Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 299. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Bockum: „ 12. Samstag, den 30. Dezember Fernsprecher in Oerlinghausen: Nr. 11. 1905.

Hierzu zwei Beiblätter.

Die letzte Nummer

des Jahrgangs 1905 ist nunmehr erschienen. Für unsere Postabonnenten ist es deshalb die höchste Zeit, die Zeitung für das folgende Vierteljahr (Januar, Februar, März) zu bestellen.

Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen an. Wer das Blatt durch unsere eigenen Boten und Agenten beziehen will, muß bei diesen bestellen. Wenn man das 8seitige „Illustrierte Sonntagsblatt“ zu unserer Zeitung wünscht, so muß dies bei der Bestellung unter Mehrzahlung von 35 Pfg. ausdrücklich angegeben werden. Bei der Post fordert man in diesem Falle die Ausgabe B dieser Zeitung.

)(Zum neuen Jahre!

(Nachdruck verboten.)

Prosit Neujahr! Ein schöner Spruch;
Doch ist's damit noch nicht genug!
Denn leerer Schall bleibt dieses Wort,
Wenn's nur von Mund zu Mund klingt fort,
Und der es spricht, dabei nicht denkt,
Wozu ihm Gott das Jahr geschenkt!

Das Jahr er stets betrachten mag
Als Buch, das fleißig Tag für Tag
Er füllen soll, wie Gott ihn lehrt,
Mit Werken, die ein jeder ehrt,
Auf daß es ihm bis hin zum Schluß
Gewähre Freude und Genuß!

Den Glaub', die Hoffnung und die Lieb'
Der Ew'ge selbst in's Buch einschrieb;
Sie sollen jedem Weisung sein,
Wie er das Jahrbuch richte ein,
Damit er einst in beff'rer Welt
Dafür der Arbeit Lohn erhält!

D'rum merke, Freund, beim neuen Jahr
Die Lehr' und folg' ihr immerdar:
Das neue Jahr wird dann nur gut,
Wenn jeder stets das Rechte tut,
Uns froh bei allem, was er schafft,
Vertraut auf Gott und eig'ne Kraft.

P. Saget.

):(Glückselig Neujahr!

(Nachdruck verboten.)

Ist's möglich, schon wieder ein Jahr vorüber?! Wie die Zeit doch eilt in dem Hasten und Drängen des heutigen Lebens! Kaum hat der Tag genug Stunden, das Jahr genug Tage, um all der verschiedenartigen Eindrücke Herr zu werden, die auf uns einstürmen.

Glückselig Neujahr, vor allen denen, die mit uns gut Freund gewesen sind! Glückselig Neujahr auch denen, mit welchen wir in ehrlichem Kampfe gestanden. Heute, wo ein neues Zeitenkind über unsere Schwelle tritt, da ziemt es sich, allen die Hand zu reichen, welche guten Willens sind. Die erhabene Melodie des Weltfriedens, wie sie der Engelsmund auf den Fluren des gelobten Landes einst gesungen, sie klingt ja von der fröhlichen seligen Weihnachtszeit her noch in unsere Herzen, und wenn wir dem Christkindlein uns ehrlich genaht, so haben wir ihm auch versprochen, seine Liebe und seinen Frieden nicht nur in unser Haus, sondern auch als Apostel in die weitere Welt, so weit sie uns erreichbar, hineinzutragen.

„Grüß Gott, tritt ein, bring Glück herein!“, so schreibt man wohl auch noch heute einen trefflichen Sinnspruch über die Türe eines neuen Hauses. Wer es liest, der fühlt sich angeheimelt, und wenn es ein in etwa fühlender Mensch ist, der stimmt sein Gemüt freundlicher, selbst, wenn er mit Sorgen dahergezogen kommt. Das neue Jahr ist nun auch so ein Haus, das wir neu beziehen, das wir mit Dank zu Gott begrüßen sollen und von dem wir Menschenkinder hoffen, daß es uns viel Glück und Segen für unser Schaffen und Wirken bringen möge.

Glück, Glück, Glück! Wie verschiedengestaltig ist das Ding! Tausend Menschen mag man darnach fragen, und tausend weit auseinandergehende Antworten erhält man, und jeder versichert uns, daß er darnach strebt, und wer vermag uns zu bezeugen, daß er es wirklich besitzt. — Ein armer Teufel, der abgehungert des Weges zieht, erblickt es oft in einer elenden Brotkruste, die ihm verwehrt wird, und von einem amerikanischen Millionär erzählt man, daß er oft seufzt: Ach, wäre ich doch wieder arm und hätte meinen gesunden frischen Appetit zurück.

Und doch, das Glück ist keine üble Sache, wohl wert, daß man sich darnach sehnen und es sich und anderen wünschen mag. Die Welt hungert heute nach Glück und Frieden mehr denn je, weil sich ihre Bahnen so weit von den Wegen entfernt haben, wo in der Tat die Befriedigung des armen Menschenherzens zu finden ist. Hin und her girrt dem Schmetterlinge gleich die Genußsucht, aus tausend lockenden Kelchen wird sie getrunken und immer wieder statt Sättigung dieser fahle verdorbene Nachgeschmack, der sich darnach sehnt, mit neuem stärkeren Gifte überrauscht zu werden. Wer so in der Sylvesternacht taumelnd den Becher ansetzt, der wird kein „glückselig Neujahr“ finden und mag die erzwungene Heiterkeit noch so laut den Schlag der mahnenden Zeitenuhr übertönen.

„Glückselig Neujahr! Grüß Gott!“ Das ist ein ernster aber auch ein froher Spruch, ein frischer Trunk auf das Wohl der kommenden Zeit, der stärkt wie alter Wein und begeistert. Der feuert die Kräfte an, ruhig weiter zu arbeiten zum eigenen Wohl, zum Dienste der Allgemeinheit, der wir unseren Tribut schuldig sind. Grüß Gott — Freud und Leid! Denn beides wird ganz gewiß kommen, und beides wird Glück bedeuten, wenn wir ertragen das Eine wie das Andere, so wie unser Herrgott sein Kreuz getragen und seine Verklärung.

„Glückselig Neujahr!“, so mag es auch in die Politik hineinklingen, wenn auch noch so trüb sich rings die Wolken am dunkeln Himmel zusammenballen. Freilich, die meisten Machthaber, die heute das Geschick der Völker lenken, glauben unseren Herrgott bei der Sache nicht notwendig zu haben. Und doch hören sie nicht allerwärts den Donner schon grollen, sehen sie nicht die Blitze zucken? Ist das nicht die Stimme Desjenigen, von Dem es heißt, daß er die Geschicke der Völker lenkt wie Wasserbäche?! Bringt uns nicht vielleicht das neue Jahr erschütternde Machtworte der ewigen Gewalt, die vor aller Welt dartuen, daß alles auf Sand gebaut und mag es noch so großartig angelegt sein, was nicht auf Gott den Herrn vertraut? —

Glückselig Neujahr! Grüß Gott, komme, was kommen mag, den Blick empor zum ewigen Quell des Segens! Unerschöpflich ist dieser Born, und Wasser hat er genug, allen Durst nach Glück und Frieden zu stillen, Wasser genug, allen Brand der Erde zu löschen und Kraft in Ueberfülle aus den Ruinen, die Menschen schaffen, ein neues, großes Gotteswerk zu errichten:

Glückselig Neujahr!

Tages-Ereignisse.

Deutschland.)(Berlin, 29. Dez. **Der belobte Landrat.** Der Kaiser ließ dem Landrat des Homburger Kreises v. Mert als Geschenk ein Bild zugehen, darstellend den Moment nach der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals in Homburg v. d. H., als der Monarch gerade den Landrat mit einer Ansprache beehrte. Das Bild trägt außer der eigenhändigen Unterschrift des kaiserlichen Spenders noch die Widmungsworte: „Der belobte Landrat.“

— **Die Genossin Rosalie Lübeck,** gen. Rosa Luxemburg, Chefredactrice des „Vorwärts“, ist, der „Tägl. Rundschau“ zufolge, wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten vor dem Amtsgericht Berlin II verantwortlich vernommen worden. Die Staatsanwaltschaft zu Weimar glaubt in der Rede, welche die blutdürstige Dame auf dem Jenenser Parteitag zur Frage des Massenstreiks gehalten hat, insbesondere in dem Zitat aus dem kommunistischen Manifest eine strafbare Aufforderung verschiedener Klassen zu Gewalttätigkeiten gegen einander zu finden.

— **Eine ärztliche Sonntagsruhe** will man in Dresden einführen. Die Aerzte im Nordwesten der Stadt werden vom 1. Januar ab einen Sonntagsdienst einrichten, der von ihnen regelmäßig abwechselnd versehen wird. Wenn dieser Versuch erfolgreich ist, wird man ihn in anderen Städten wohl bald nachahmen.

Frankreich. *)(Paris, 29. Dez. Der Ministerrat hat beschlossen, daß die Mitglieder des **Klerus** auf Grund des Gesetzes betreffend die Trennung von Kirche und Staat an den offiziellen Empfängen am 1. Januar nicht mehr teilnehmen sollen.

Afrika. Deutsch-Südwestafrika. Wegen des **Windhuker Komplotts,** über das wir seinerzeit berichtet haben, verhandelte das Bezirksgericht zu Windhuk am 24. November gegen die Buren Müller, Waterson und Cronje. Die Anklage lautete auf Aufforderung zur Beteiligung an den Verbrechen des Mordes und des Raubes und auf Teilnahme an einer geheimen Verbindung. Müller wurde zu 5 Jahren 4 Monaten, Waterson zu 2 Jahren 4 Monaten und Cronje zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Strafabmessung erwog das Gericht, daß die Handlungsweise der Angeklagten sich im höchsten Maße als eine Gefährdung des Schutzgebietes darstellte. Wegen derselben Affäre sind früher bereits zwei andere Buren, Lisjeveld und Botha, zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Amtlich wird gemeldet: Bis zum 24. Dezember haben sich insgesamt 1100 Hottentotten, darunter 390 Männer mit 132 Gewehren, gestellt. Oberleutnant von Pusch vom Feldvermessungstrupp verfolgte mit einer Patrouille Viehräuber östlich Windhuk; es gelang ihm am 21. Dezember, den Hereros das gestohlene Vieh wieder abzunehmen. Der Feind verlor 18 Tote, darunter den Werftkapitän. Sieben Gewehre wurden erbeutet. Deutscherseits wurde ein Unteroffizier schwer verwundet.

Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 29. Dez. Die Moskauer Ereignisse machen auf alle Kreise tiefen Eindruck. Daran, daß die Kremlstadt beschossen werden mußte, trägt auch die Regierung durch ihre Saumseligkeit und durch den Mangel an Vorsorglichkeit schuld. Man kann annehmen, daß die Regierung Sieger bleibt, doch die Frage erhebt sich, was weiter geschehen soll. Wie aus Moskau hierher gemeldet wird, war der Kampf am 26. ds. noch in vollem Gange. Die Zahl der Opfer erreichte wohl schon mehrere Tausende. Ueberall lagen Leichen u. Verwundete. Die Revolutionäre entwickelten eine außerordentliche Beweglichkeit und scheinen an Zahl eher zu wachsen als abzunehmen. Frauen aus dem Volke, Arbeiterinnen, beschäftigungslose Dienstmädchen fochten Schulter an Schulter mit Männern auf den Barrikaden.

Moskau, 28. Dez. Die Revolutionäre verbreiten in der Stadt Aufrufe, die erklären, daß heute Waffenstillstand sei, morgen aber der Kampf aufs neue beginnen solle. Die Straßen, in denen Barrikaden errichtet wurden, bieten einen traurigen Anblick dar. Die Pfähle der Telegraphen- und Straßenbahnleitungen und die Bäume sind umgehauen. Zertrümmerte Wagen liegen auf der Straße. — Heute wurden alle Mitglieder des hiesigen sozialistisch-revolutionären Komitees verhaftet. Der Schriftwechsel des Komitees sowie Bomben und Höllenmaschinen wurden beschlagnahmt. Außerdem wurden noch zehn Revolutionäre festgenommen. — Ein Hause von 300 Bewaffneten drang in die Wohnung des Chefs der Sicherheitspolizei ein und ermordete diesen. Etwa tausend Bewaffnete machten einen Angriff auf das Polizeigebäude, wurden aber mit starkem Verlust zurückgeschlagen. Zweihundert Wagen mit Lebensmitteln wurden von den Aufständischen zertrümmert und die Lebensmittel fortgeschleppt. Was die Zahl der Opfer bei den Kämpfen der letzten Tage angeht, so sind nach den Angaben des Bureaus des Aerzteverbandes bei ihm 105 Tote und 650 Verwundete eingetragen worden; es liegen aber in der Leichenhalle des Sulchowschen Viertels etwa tausend Tote, deren Persönlichkeit nicht festgestellt ist.

□ Moskau, 29. Dez. Die elektrische Beleuchtung ist seit heute nachmittag um 3 Uhr wieder im Betriebe. Die Straßen, die verbarrikadiert gewesen waren, nehmen allmählich wieder das normale Aussehen an. Man erwartet, daß auf der Brester und Brjansker Eisenbahn der Betrieb heute wieder aufgenommen werden wird.

Petersburg 29. Dez. Aus Nischnij Nowgorod und Woronesch werden Barrikadenkämpfe gemeldet. In Woronesch schlugen sich Reservisten und Matrosen auf die Seite der Revolutionäre.

Petersburg, 29. Dez. Die Zeitung Ruß meldet eine ernste aufständische Arbeiterbewegung im Ural. Der Mittelpunkt der Bewegung sei Slatoust mit seinen bedeutenden Fabriken. Seit acht Tagen hätten Banden von Arbeitern die Republik proklamiert. Auf den Fabriken wehe die rote Flagge. Der Chef des Bergbezirks und sein Gehilfe seien von den Revolutionären gefangen genommen worden.

□ Warschau, 28. Dez. Die Telegraphenbeamten und viele Postbeamten haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Der gestrige und der heutige Tag sind ruhig verlaufen, weil ein starkes Truppenaufgebot vorhanden war und viele Verhaftungen erfolgten. In den Fabriken wird nicht gearbeitet. Viele Läden sind geschlossen. Die Straßenbahn, die Banken und viele Handwerker, durch sozialistische Drohungen eingeschüchtert, feiern.

Riga, 28. Dez. Das Schloß der berühmten Liedersängerin Alice Barbi in Somersee wurde von den Aufständischen eingeäschert. Kostbare Kunstwerke und die wertvolle Bibliothek verbrannten.

Stettin, 28. Dez. Die mit dem Dampfer Curonia hier eingetroffenen russisch-deutschen Flüchtlinge erzählen grausige Einzelheiten über die in ihrer Heimat herrschenden Zustände. Danach ist auf dem Lande vollständige Anarchie ausgebrochen, während in den Städten der raublustige Pöbel durch das Militär noch etwas in Schach gehalten wird. Polizei und Verwaltung haben aufgehört zu bestehen, und die ländlichen Besitzungen sind der Plünderung schutzlos preisgegeben. Hunderte von Menschen rotten sich plötzlich zusammen, um ein Gut oder einen Herrensitz zu überfallen und „Teilung“ zu veranstalten. Die Besitzer können von Glück sagen, wenn ihnen eine Frist zur Herbeischaffung des geforderten Geldes gewährt wird. Aber wird das Geld auch beschafft, so ist eine Befriedigung doch ausgeschlossen, immer neue Forderungen werden ge-

stellt und durch rohe Mißhandlungen durchgesetzt, und den Bedrohten bleibt nichts übrig, als bei Nacht und Nebel heimlich zu flüchten. Die hier angekommenen Flüchtlinge sind einstige Gutsbesitzer von durchweg deutscher Abstammung, die von dem wirtschaftlichen Schiffbruch fast nichts gerettet haben. Kaum glaublich klingen ihre Erzählungen. Arbeit ist von den Revolutionären bei Todesstrafe verboten, und das lettisch-sozialistische Komitee duldet nicht einmal, daß die unter den eigenen Anhängern gefallenen Opfer bestattet werden, die Führer der Banden gehen rücksichtslos vor. Auf den Gütern werden die Gebäude niedergebrannt, Gärten und Parkanlagen verwüstet.

Volkswirtschaft und Soziales.

□ **Oelde**, 30. Dez. Die Bielefelder „Volkswacht" antwortet auf unsere Abfertigung ihres Artikels „Das Zentrum in Nöten" mit einem so ungeheuerlich einfältigen Gezeter, daß es einen dauern kann um die Unglücklichen, die solche „geistige Kost" vorzugsweise genießen müssen. Da sie unsere Ausführungen nicht widerlegen kann, spricht sie uns heuchlings die Denkfähigkeit ab, wie sie das ungefähr in allen ihren polemischen Auslassungen gegenüber ihren Gegnern zu tun pflegt. Und dabei legt fast jeder eigene Artikel der Volkswacht-Redaktion Zeugnis davon ab, daß ihr folgerichtiges Denken ein unbekannter Begriff ist. Was ihr darin abgeht, hat sie von jeher durch wüstes Gepolter, lächerliche Prahlerei, Wahrheitsentstellungen u. sonstige Kampfmittel, wie sie etwa einer zank- und klatschsüchtigen alten Marktmegäre eigen zu sein pflegen, zu ersetzen gesucht. Und solche Rauhbeinigkeit spielt sich als Vertreterin des Kulturfortschritts auf! Daß sich Gott erbarm'! In welcher schier unglaublichen Weise das rote Blättchen — na, sagen wir — mit der Wahrheit Oekonomie treibt, mögen die Leser z. B. daraus ersehen, daß es uns vorwirft, wir hätten in unserer kurzen Zurückweisung der dumm-frechen volksmächterischen Beschimpfung Westfalens und Rheinlands (wirtschaftlich und geistig rückständige Gegenden!) die Bielefelder Arbeiterschaft frech angepöbelt.

In derselben Nr. sieht sich die „Volkswacht" gezwungen, die zum Zwecke der Arbeiterverhetzung in die Welt gesetzten Lügen über das Verhalten des Herrn W. Frieling gegenüber einem roten „Märtyrer" zu widerrufen.

-t- **Beckum**, 29. Dez. Die Zahl der bewilligten Invalidenrenten betrug vom Jahre 1891 bis einschließlich 30. Sept. 1905 zusammen 1 265 402. Infolge Todes, Auswanderung ꝛc. sind ausgefallen 491 795, sodaß am 1. Okt. 773 607 liefen. An Altersrenten sind in derselben Zeit bewilligt 435 280. Invalidenrenten gemäß § 16 des Gesetzes (Krankenrenten) wurden seit dem 1. Jan. 1900 bewilligt 51 455. Infolge von Todesfällen, wiedererlangter Erwerbsfähigkeit ꝛc. kamen im Wegfall 32 054, sodaß 19 401 am 1. Okt. verblieben. Beitragserstattungen wurden bis 30. September 1905 bewilligt, an weibliche Versicherte in Folge Verheiratung 1 313 596, an Versicherte, die in Folge Unfalls dauernd erwerbsunfähig geworden sind, 3356 und an die Hinterbliebenen von Versicherten 28 927. Auffallen muß bei den Beitragserstattungen die ungeheure Ziffer der weiblichen Versicherten, die durch das Zurückstehen ihrer Beiträge sich der Wohltaten der Versicherung, die sie mit so geringen Zahlungen erhalten könnten, selbst berauben.

× **Berlin**, 29. Dez. Die preußischen Sparkassen hatten am Ende d. J. einen Einlagebestand von 7¾ Milliarden Mark; die Einlagen haben sich danach in den letzten zehn Jahren nahezu verdoppelt, da sie 1895 nur rund 4 Milliarden betrugen. Allein im Jahre 1905 hat sich der Einlagenbestand um 531 Millionen Mark vermehrt. Diese Entwickelung des Sparkassenwesens ist ein erfreuliches Zeichen der sich immer mehr hebenden günstigen Lage unseres wirtschaftlichen Lebens.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Oberaastrop, 28. Dez. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Tage im maschinellen Bohrbetrieb der Zeche Lothringen. Der Trittelführer Bembernick, sowie die Hauer Kalwa und Skrobeck waren damit beschäftigt, neben einem sogen. Verlager — einem nicht mit zur Explosion gelangten Schuß — wie es die bergpolizeiliche Vorschrift fordert, ein neues Bohrloch mittelst Maschine einzutreiben. Hierbei gerieten sie mit dem Bohrer in die Ladung des alten Bohrloches, die dadurch unter heftiger Detonation zur Explosion kam, wobei Kalwa und Skrobeck sofort getötet wurden, während dem Trittelführer Bembernick eine Gesichtshälfte mitsamt dem Auge fortgerissen wurde; auch das zweite Auge wurde verletzt, sodaß vollständige Blindheit eintreten wird. Außerdem wurde ihm ein Bein und ein Arm schwer verletzt. Der Tod dürfte auch diesen Knappen baldigst erlösen. Wie ein Wunder ist ein bei der Katastrophe zugegen gewesener Kamerad seinem Schicksal dadurch entgangen, daß er im Moment der Explosion gepreßt am Arbeitsstoße stand. Der Trittelführer Bembernick ist verheiratet und hier wohnhaft, während einer der getöteten Knappen beabsichtigte, sich am 1. Jan. mit Frau und Kindern, die jetzt in Ostpreußen wohnen, hier niederzulassen.

Mülheim a. d. Ruhr, 29. Dezbr. Eine 23jährige Dame in der Arndtstraße trug durch die Explosion einer Petroleumlampe so schreckliche Brandwunden davon, daß sie an den Folgen der Verletzungen gestorben ist.

Hannover, 29. Dez. Strafkammer. Graf Harald Tramp, geboren 1880 zu Kopenhagen, zurzeit in Hannover in Haft, war beschuldigt, im Jahre 1904 und 1905 die jetzt 18 Jahre alte Kellnerin Emma Großkopf durch Gewalt und Drohungen zur Ausübung des unsittlichen Gewerbes bestimmt und von ihrem Erwerbe teilweise gelebt zu haben. Der Angeklagte ist der einzige Sohn des Rittergutsbesitzers Graf Tramp in Weburg bei Kopenhagen. Sein Vermögen steht noch unter fremder Verwaltung. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Anrechnung von 1 Monat und 1 Woche Untersuchungshaft zu 3 Monaten und einer Woche Gefängnis.

L. **Aurich**, 28. Dez. Das Loblied einer Sau wird von dem Ludwigsdorfer Mitarbeiter der „Ostfries. Nachr." in den höchsten Tönen gesungen. Begeistert teilt er mit, daß das brave Borstentier während seiner fünfjährigen Lebensdauer in 12 Würfen bereits 156 Ferkelchen das Leben geschenkt hat, und knüpft daran folgende beherzigenswerte Mahnung: „Da die Besitzerin das Tier wieder für das 13. Mal hat belegen lassen und auch willens ist, es noch weiter zur Zucht zu behalten, kann es noch viel mehr aufbringen, weil das Tier noch rüstig ist und man glauben sollte, daß es erst zwei- oder dreimal geworfen hat. Es ist also zu empfehlen, daß die Schweinezüchter sich mehr an alte Sauen halten sollen."

Aus dem Regbz. Minden.

Bielefeld, 30. Dezbr. Wir machen unsere Leser in Stadt Bielefeld nochmals darauf aufmerksam, daß die Abonnementsgelder für diese Zeitung im voraus bezahlt werden müssen. Sämtliche Exemplare der Stadtauflage, auch diejenigen, die durch eigenen Botendienst den Abonnenten zugestellt werden, müssen bei der Post bestellt werden da nur dadurch die rechtzeitige und regelmäßige Lieferung der Bielefelder Volkszeitung bewirkt werden kann. Die Post aber nimmt keine Zeitungsbestellungen ohne Vorausbezahlung an.

— **Bielefeld**, 30. Dez. Heute abend, Sonnabend 30. Dezember 1905, dürfen sämtliche Geschäfte bis 10 Uhr geöffnet sein.

+ **Bielefeld**, 30. Dez. Im Interesse der Käufer und der Geschäftsleute wird darauf hingewiesen, daß am Sonntag, dem 31. Dez. auch für Papierwarenhändler eine verlängerte Geschäftszeit nicht eintritt. Außer den Bäcker- und Konditorladen, die bis um 3 Uhr geöffnet sein können, müssen sämtliche Geschäfte um 2 Uhr geschlossen sein. Wer also seinen Freunden und Bekannten eine Neujahrs-Gratulation übermitteln will, versehe sich rechtzeitig mit den erforderlichen Glückwunschkarten. Am Neujahrstage sind die Läden ebenfalls wie an gewöhnlichen Sonntagen bis um 2 Uhr geöffnet.

+ **Bielefeld**, 30. Dez. Am Neujahrsabend findet abends 8 Uhr im kath. Vereinshause (Heeperstraße) die Weihnachtsfeier des kathol. Gesellenvereins statt. Der Besuch zu dieser beliebten Veranstaltung hat von Jahr zu Jahr zugenommen, sodaß auch in diesem Jahre eine allgemeine Beteiligung zu erwarten ist. Der Eintrittspreis von 30 Pfg. dient als Bezahlung eines Freiloses, das an der Kasse verausgabt wird. Allen freundlichen Gebern von Geschenken sei auch an dieser Stelle der beste Dank des Vereins ausgesprochen. Zum Schlusse findet die amerikanische Versteigerung des Weihnachtsbaumes statt. Es werden zu diesem Abende alle Ehrenmitglieder mit Familie, sowie alle Freunde des Vereins bestens eingeladen. Liedertexte sind unentgeltlich an der Kasse zu haben.

-oe- **Bielefeld**, 30. Dez. Die Weihnachtsbescherung des Zigarren-Abschnitt-Sammelvereins fand gestern im Saale des Restaurants Hofmeister statt. Unter dem im hellsten Lichteralanze erstrahlenden Christbaum lagen die zur Bescherung beschafften nützlichen Sachen, bestehend aus Kleidungsstücken und Lebensmitteln; auch waren der Festkuchen sowie Aepfel und Nüsse nicht vergessen worden. Nach dem Gesang einiger Weihnachtslieder und nachdem der Vorsitzende des Vereins Herr Emil Hannesen durch eine Ansprache die Kinder auf die Bedeutung des Festes hingewiesen und sie zum strengen Gehorsam gegen Eltern und Lehrer ermahnt hatte, wurden die Geschenke, die je einen Wert von ca. 12 Mk. darstellten, verteilt. — Herr Hannesen dankte noch allen Mitgliedern und Freunden des Vereins für ihre Opferwilligkeit, insbesondere der Turnerschaft Bielefeld, welche auch jedes Jahr stets besondere finanzielle Opfer bringe und es dadurch dem Verein ermögliche, 33 Knaben und 17 Mädchen hilfsbedürftiger Familien unserer Stadt eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

-oe- **Bielefeld**, 30. Dez. Herr Kolonialwarenhändler Wilhelm Plöger verkaufte seine Besitzung Obernstr. 47 an den Kunsthändler Otto Fischer, der das Geschäftshaus, das bisher auch mit voller Konzession verbunden war, modernisieren wird und dort eine Buch- Kunst- und Musikalienhandlung einrichtet. Die Uebernahme erfolgt am 1. Juli n. J. Der Kaufpreis beträgt Mk. 84 000.

+ **Bielefeld**, 30. Dezember. Sparkassenverkehr im Handelskammerbezirk Bielefeld. Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1904: Kreis-Sparkasse Bielefeld 41 868 066,66 M. Stadt-Sparkasse Bielefeld 9 235 420,30 M. Kreis-Sparkasse Herford 27 327 418,36 M. Kreis-Sparkasse Halle i. Westf. 7 175 682,51 M. Stadt-Sparkasse Wiedenbrück 3 445 464,72 M. Kreis-Sparkasse Wiedenbrück 13 059 652,22 M. Städtische Sparkasse Gütersloh 11 457 798,53 M. Stadt-Sparkasse Rheda 1 674 397,95 M. Stadt-Sparkasse Versmold 1 549 508,72 M. Stadt-Sparkasse Rietberg 5 338 765,77 M. Städtische Sparkasse Höxter 7 476 303,67 M. Sparkasse Lippstadt 10 106 591,14 M. Kreis-Sparkasse Brakel 17 399 336,08 M. Sparkasse Erwitte 2 767 051,90 M. Städtische Sparkasse Geseke 6 009 695,52 M. Stadt-Sparkasse Rüthen 2 584 548,97 Mark.

Bielefeld, 29. Dez. Der evangelische Lehrerverein für Minden-Ravensberg hielt gestern nachmittag im evang. Vereinshaus hier eine stark besuchte Konferenz ab, an der außer dem Regierungs- und Schulrat Gregorovius auch mehrere Geistliche teilnahmen. Gegenstand der Besprechung bildete das Schulunterhaltungsgesetz. Rektor Bohnenkamp-Minden sprach folgende Wünsche aus: 1. Die Schullasten mögen auf breitere Schultern gelegt werden, als dies in dem Gesetzentwurf vorgesehen ist; 2. die konfessionelle Minderheit möge berücksichtigt werden; 3. den Gemeinden möge mehr Einfluß bei der Wahl der Lehrer eingeräumt werden und 4. statt der Bezeichnung „Ortsschulinspektor" solle „Schulpfleger" gesetzt werden. Bezüglich der Schulaufsicht wurde nach längerer Debatte folgende Resolution des Rektors Müller-Bielefeld angenommen: „Die Versammlung wünscht eine Beseitigung der Ortsschulinspektion in der jetzigen Form." Rektor Hark-Gütersloh, der langjährige Vorsitzende des Vereins, legte dieses Amt nieder. H. ist Anhänger der geistlichen Schulaufsicht. (Gen.-Anz.)

Bielefeld, 30. Dez. Rücktritt vom Verlöbnis wegen unheilbarer Krankheit. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch hat ein Verlobter, der von dem Verlöbnis zurücktritt, dem andern Verlobten oder dessen Eltern sowie dritten Personen, die an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen, der dadurch entstanden ist, daß sie in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht haben oder Verbindlichkeiten eingegangen sind. Diese Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn ein wichtiger Grund für den Rücktritt vorliegt. Das Kölner Oberlandesgericht hat nun vor kurzem entschieden, daß ein wichtiger Grund in diesem Sinne vorliegt, wenn ein Verlobter an einer unheilbaren erblichen Krankheit leidet, selbst wenn dem zurücktretenden anderen Teile diese Tatsache vor der Verlobung bekannt war. Es handelt sich um folgenden Fall: Eine inzwischen gestorbene Dame hatte sich mit einem Ingenieur verlobt. Später trat der Bräutigam von der Verlobung zurück, weil seine Braut an unheilbarer Lungentuberkulose litt. Diese Krankheit bestand jedoch schon vor der Verlobung und war dem Ingenieur schon damals bekannt. Die Gegenpartei behauptet, daß er aus andern, niedrigen Beweggründen die Verlobung aufgehoben habe. Die Mutter der Braut verklagte den Ingenieur auf Ersatz des Schadens, der ihr dadurch entstanden sei, daß sie in Erwartung der einzugehenden Ehe Anschaffungen gemacht habe, die nachher für sie zwecklos gewesen seien. Das Landgericht und das Oberlandesgericht in Köln wiesen die Klage ab. Das Oberlandesgericht führte folgendes aus: Das Leiden der Braut bildete einen wichtigen Grund zum Rücktritt, da es eine schwere Lungenkrankheit war, die keine Aussicht auf Heilung in absehbarer Zeit bot. Die Frage, ob der Beklagte sich auf die Krankheit als Grund zum Rücktritt auch dann berufen kann, wenn er vor der Eingehung des Verlöbnisses volle Kenntnis von dem Bestehen des Leidens, seiner Natur und Schwere gehabt hat, ist zu bejahen. Stünde allein die Rücksicht auf den Beklagten selbst in Frage, so würde ihm freilich die Berufung auf die Krankheit nicht zu gestatten sein, da er durch sein früheres Verhalten an den Tag gelegt hat, daß er in dem Bestehen des Leidens keinen Hinderungsgrund sehe, und er nichts dafür geltend gemacht hat, daß er jetzt etwa besondere Gründe zu einer anderen Beurteilung der Sache habe. Allein die für die Lage des Beklagten in Betracht kommenden, gegen die Heirat sprechenden Erwägungen sind wesentlich mitbegründet in den Rücksichten auf die Braut und etwaige der Gefahr ererbten Siechtums ausgesetzte Nachkommenschaft. Der Pflicht und des Rechts, diese Rücksichten zu beachten, kann der Verlobte nicht dadurch ledig werden, daß er selbst bei der Eingehung des Verlöbnisses und später sie außer acht gelassen hat. Ob diese, einen wichtigen Grund zum Rücktritt bildenden Erwägungen tatsächlich für den Beklagten bestimmend gewesen sind oder ob er sich von anderen, niedrigen Beweggründen hat leiten lassen, ist ohne Belang; das objektive Vorbringen eines wichtigen Grundes genügt zur Ausschließung der Ersatzpflicht. Ebenso ist es ohne Belang ob dem Beklagten der Vorwurf der leichtfertigen Eingehung des Verlöbnisses in Hinsicht seiner selbst und in Hinsicht dessen, was er anderen schuldig war, zu machen ist. Das Gesetz hat die beim Vorhandensein eines wichtigen Grundes gegebene Wirkung des Nichteintritts der Ersatzpflicht nicht für den Fall ausgeschaltet, daß der Zurücktretende den Grund bei der Eingehung des Verlöbnisses kannte oder kennen mußte.

□ **Friedrichsdorf**, 29. Dez. Es hat sich hier in Friedrichsdorf vor einiger Zeit ein neuer Verein gebildet unter dem Titel „Frauen- und Jungfrauenverein von Friedrichsdorf-Ayenwedde". Dieser führte am zweiten Weihnachtsfeiertage ein schönes Weihnachtsspiel auf zum Besten der katholischen Kirche in Friedrichsdorf, was allgemeinen Beifall fand. Die Feier begann nachmittags um 5 Uhr im Saale des Wirts Th. Bernhörster hierselbst. Die Teilnahme seitens der Gemeinde war so groß, wie man es gar nicht erwarten konnte. Der geräumige Saal war dicht besetzt. Es wurden zwei Weihnachtsstücke gespielt, davon das zweite in 10 Aufzügen mit Gesang und mehreren Bildern bei bengalischer Beleuchtung. Von Mitgliedern des Vereins, Jungfrauen aus Friedrichsdorf und Ayenwedde wurden diese Stücke so meisterhaft gespielt, daß das Publikum vollauf befriedigt wurde. Herr Pfarrer Hesse hielt eine längere Ansprache, worin er die Spieler wegen ihrer Leistungen besonders lobte und solche religiöse Aufführungen rühmte und empfahl, da sie herzerhebend und bildend zugleich seien. Der Vorsteher von Ayenwedde, Herr Meier Bettenworth, hielt hierauf eine Rede, worin er dem Vereine Blühen und Gedeihen wünschte, zum Segen der Kirche und zum Wohle der Gemeinde. Beide Reden wurden mit Begeisterung aufgenommen. Da diese Feier einen solchen Anklang fand, wird sie in demselben Saale am Neujahrsabend, um 5 Uhr beginnend, nochmals veranstaltet werden.

× **Wiedenbrück**, 29. Dezbr. Der Bau der neuen achtklassigen Volksschule wurde dem Bauunternehmer Herrn J. Eustermann übertragen.

× **Wiedenbrück**, 29. Dez. In dem gestern stattgefundenen Subhastationstermin wurde die an der Rietberger Chaussee gelegene J. Kissenbeck'sche Besitzung, Wohnhaus und mechanische Tischlereiwerkstatt, von der Firma Ellendorf in Neuenkirchen zum Preise von 16500 Mk. erstanden.

Aus dem Regbz. Münster.

Ahlen, 30. Dez. Die „Ahlener Volksztg." schreibt: „Sylvesterabend, also Sonntag, ist's der Kaninchenzuchtverein, der im Vereinslokal Borgmann ein Festessen veranstaltet und ihm einen Ball folgen läßt, der bis und wieder durch einen humoristischen Vortrag unterbrochen wird. Hier bietet sich also Gelegenheit, das alte Jahr mit Jubel zu beschließen und das neue mit Fröhlichkeit zu empfangen." — — —

Warendorf, 30. Dez. Kreisarzt Dr. Schmidt hat die auf ihn gefallene Wahl als dirigierender Arzt des hiesigen Krankenhauses in Einvernehmen mit den übrigen Warendorfer Aerzten abgelehnt.

× **Warendorf**, 29. Dez. Da in nächster Zeit von den Eisenbahndirektionen die Fahrpläne für das Sommerhalbjahr festgesetzt werden, so ist es an der Zeit, etwaige Wünsche um Abänderungen in den Abfahrtszeiten der Personenzüge kundzugeben. Seit einem Jahr beklagt man sich hier vielfach darüber, daß von hieraus in der Richtung Rheda von morgens 10 Uhr bis nachmittags 3,47 Uhr kein Personenzug abfährt und der um 12,22 Uhr von Münster hier ankommende Zug liegen bleibt. Es würde doch manchem Geschäftsmann und auch dem übrigen Publikum sehr angenehm und gelegen sein, um Mittag auch nach dieser Richtung hin die Eisenbahn benutzen und so den Nachmittag zur Erledigung von Geschäften in den umliegenden Ortschaften benutzen zu können, was namentlich in den Wintermonaten jetzt unmöglich ist und man hierzu ev. einen ganzen Tag ansetzen muß. Der späte Nachmittagszug (erst um 4 Uhr) könnte dann ruhig ausfallen, da schon um 6¼ Uhr wieder ein Personenzug dortthin fährt. — Auch der erst um 10 Uhr abends von Münster abfahrende Zug (Ankunft in Warendorf 11,09 Uhr) hat sich hier namentlich für den Winter sehr wenig Beliebtheit erworben, weil man viel zu spät hier ankommt und meist 1 bis 1½ Stunden in Münster warten muß.

Recklinghausen, 27. Dez. Folgenden Liebesbrief veröffentlicht die „N. Ztg.":

Geliebtes Wilhelm.

Habe schon lange nicht auf geschrieben habe Dich auf Kirmes gesehe, aber Du bast mich nich gesehe, aber ich hab Dich gesehe, Du warst auf Carusel was geht auf die Himel. Liebstes Wilhelm kannst Sonntack kommen auf die Bahnhof auf Abend 8 Uhr. Bei Groß an die Ecken. Du bist hübsche Kerl. Das will ich Die geschrieben was seh ich aus, langen schwarzen Rock, dunkel Jacken großen Haut mit Blaumen drauf, mit Tuch in Hand. Habe noch keinen Jungen gehabt deshalb habe ich auch Spasen auf Dich gekriegen und Du lieben bis auf Grab. Aber sei Du mein Schatz will doch geben alles auf Schnute auch umarmen soviel Du willst sei Du mit gut liebstes Schatz. Mein Vater hat alles, Pferde Kühe Ferkel ein Gans und ein Ziegen. Bin so auch schönes Mätken das Du auch Spassen auf mich kriegst. Liebstes Wilhelm ich wollte Dich schon lange geschrieben haben. Aber ich hob Dich mit Mätken auf Kirmes gesehe hat so ein Brillen auf, so sieht aus wie von Theader. Ich wiel auf hören was grüßt und grüßt Dich Deine Bronska. Liebstes Wilhelm das werde ich noch geschrieben Schatz Brief so hören Dir. O lib so lange Du lieben kanst o lib so lang Du libben magst die Stunde kommt die Stunde kommt wo Du bei stehst und klast. Diese Spruch thu in Dein Herz und denk an mich kanst Sonntack kommen bei Groß an Ecke und Du kommst nich ga ich kapot auf Herzen komm bei Maria liebstes Schatz. Dies Brief wirst Du schlecht lesse können denn ich bin erst ein Monat von Westpreußen gekommt doch kissen so viel Du willst, bei Groß an Ecken hab ich gelben Schuhe mit schleifen drauf es grüß

Bronska.

Vermischtes.

× **Wittenberg**, 29. Dez. In der Sprengstofffabrik bei Reinsdorf wurden infolge einer Explosion vier Arbeiter getötet und drei schwer verletzt.

— **Braunschweig**, 29. Dez. Ueber das Vermögen des braunschweigischen Gesandten Freiherrn v. Cramm-Burgdorf ist heute vom Amtsgericht Charlottenburg der Konkurs eröffnet worden.

— **Zwickau**, 28. Dezbr. Auf dem Rittergute Steingleis sind sechs Schulknaben auf dem Eise eingebrochen und ertrunken.

— **Jena**, 28. Dez. Die Leiche eines evangel. Geistlichen wurde gestern, einem letztwilligen Wunsche des Verstorbenen gemäß, im hiesigen Krematorium eingeäschert. Es handelte sich um den 72jährigen Pfarrer em. Dr. theol. et phil. Joh. Georg Dreydorf aus Leipzig, der 27 Jahre hindurch bei der dortigen reformierten Kirche als erster Geistlicher angestellt war, seit 1894 aber im Ruhestand lebte.

Letzte Drahtnachrichten.

□ **Posen**, 30. Dez. Die Polizei beschlagnahmte eine Menge Ballen aus Warschau, die für hiesige Buchhändler Bücher enthielten, in denen schwere Beleidigungen des deutschen Kaisers enthalten waren.

□ **Heiligenstadt**, 30. Dez. In Lindau wurden durch eine Feuersbrunst 10 Wohnhäuser und viele Wirtschaftsgebäude zerstört.

× **Fürth**, 30. Dez. Im hiesigen Landgerichtsgefängnis erhängte sich der Gemeindediener aus einer benachbarten Gemeinde, der in der Aufregung bei der Bürgermeisterwahl den Bürgermeister totgeschlagen hatte.

× **Petersburg**, 30. Dez. Eine Arbeitermasse aus Somormo richtet ihren Marsch auf Nischni-Nowgorod. Der Rat der Arbeiterdelegierten arbeitete Pläne aus für die Besetzung der Regierungsgebäude. Der Gouverneur ist wegen Mangels an Truppen machtlos.

× **Kiew**, 30. Dez. Das Wasserwerk stellte den Betrieb ein. Dragoner sprengen jede Menschenansammlung auf der Straße.

□ **Neapel**, 30. Dez. Der Vesuv erhöhte seine Tätigkeit.

Wetteraussichten.

Am 31. Dez.: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, kälteres Wetter; bisweilen Schneefall.

Am 1. Jan.: Ziemlich heiteres Forstwetter, stellenweise noch etwas Schnee.

Am 2. Jan.: Vorherrschend heiter, stellenweise nebliges Frostwetter.

Der Wandkalender für 1906 wird einer der nächsten Nummern dieser Zeitung beigelegt werden.

1. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 299. — 1905 Samstag, 30. Dezember.

*** Neujahrsnacht = Abenteuer.

Zwar kommt im lieben langen Jahr
Kein Punsch an meine Lippen,
Doch am Sylvester? — das ist klar,
Da muß man 'mal dran nippen.
Drei Gläschen nippt' ich oder vier,
Benab mich dann zur Ruh'
Und klappte auch voll Wohlgefäster
Sofort die Augen zu.

Ha! was ist das?! — ich atme bang,
Mein Haar sträubt sich empor.
So heftig reißt's am Klingelstrang!
Wer ist vor meinem Tor?
Ich mit dem Kopf zum Fenster 'naus;
Da steht die halbe Stadt
Und brüllt, als sie mich sieht, o Graus!
Ein donnernd „Pereat!"

Dann hub ein Toben an und Schrei'n:
„Mein Herr, was taten Sie?!"
„Der Antialkoholverein
Ruft Pfui! pfui! pfui! pfui—ih!"
Ich schlug entsetzt das Fenster zu
Und schämte mich vor mir;
Doch kaum fand wiedrum ich die Ruh',
Klopft's an die Stubentür.

„Herein!" — Da trat beim Nachtlichtschein
Mit feierlichem Schritt
Ein goldbetreßter Herr herein
Und brachte 'ne Mappe mit.
„Im Staate (ich verstand's nicht, wo)
Braucht 'nen Minister man;
Dies Prachtportefeuille von Kaliko,
Ich bier' es Ihnen an!"

Ich aber sagte: „Danke sehr;
Das tut mir schrecklich leid;
Allein, so schön die Sache wär',
Ich habe keine Zeit!" —
Kaum schlief ich wieder pou-à-peu,
Da gab es einen Krach,
Als flög' ein Kriegsschiff in die Höh' —
Rupps! saß im Bett ich wach.

Und neben mir stand schneebestäubt
Ein riesiger Waschkix,
Der drückte auf mein simples Haupt
'ne Kaiserkrone mir.
„Nu!", rief ich laut. Da zog der Mann
Die Knute vor im Nu.
„Kerl!" schrie er, nimm die Krone an,
Sonst nämlich hau' ich zu!" — —

Schon aber hielten weich umfaßt
Sechs zarte Aermchen mich,
Verschwunden war die gold'ne Last,
Und ich war wieder ich.
„Wach' auf, Papa! wach' auf, Papa!"
So ruft die kleine Schar.
„Du schläfst bis in die Puppen ja!
Prost Neujahr! Prost Neujahr!"

Edwin Bormann.

[] Ein Abschied.

Von A. Hottner-Greße.

(Nachdruck verboten.)

Im Extrastübchen des „Goldenen Hahn" ging es lustig zu. Eine Schauspielertruppe gastierte in der kleinen Stadt, und nach Schluß des Theaters bildete der „Goldene Hahn" den Sammelpunkt aller fröhlich gesinnten Elemente.

Dort wohnten die Künstler und trieben tausend Allotria, was auch die ehrsamsten Bürger gerne einmal, ja auch mehrmals durch ihre Gegenwart unterstützten. Natürlich waren die Hausfrauen erbost und ungnädig. Sie hörten, daß auch die weiblichen Mitglieder der Truppe teilnahmen an den fidelen Veranstaltungen, und die moralische Entrüstung stieg ins Unermessene. Da war besonders die ausgelassene, reizende Soubrette der Truppe, die kleine Maria Simoni, welche es ein wenig toll treiben sollte bei diesen zwanglosen Zusammenkünften. Die Frau Bürgermeister hatte von ihrem Manne, welcher sich leider, leider auch dann und wann den Sündenpfuhl näher betrachtete, geradezu haarsträubende Dinge vernommen.

„Ja, — und denken Sie nur," sagte die ehrenwerte Frau zu ihrer Freundin, der Doktorsgattin — „denken Sie nur: Diese Soubrette, die Simoni, trinkt Champagner, raucht Zigaretten und singt dazu Lieder! Lieder, sage ich Ihnen." Die Bürgermeisterin warf einen Blick zum Himmel, einen Blick, in welchem ihr ganzer Abscheu vor solchem sündhaften Tun sich ausprägte. — „Sie ist einfach ein weiblicher Galgenstrick! Unseren Männern und Söhnen lockt sie das Geld aus der Tasche! Mit einem Worte: Eine gemeingefährliche Person!"

Die Frau Doktor nickte kummervoll. „Gewiß! Gewiß! Und was das Aergste ist: Sie soll ja gar nicht frei sein. Sie soll ein Verhältnis haben mit dem Tenor . . . !"

„Was sagen Sie? Mit Alexander Gerhard?"

Die Empörung stieg. Der Tenor, ein schöner Mann mit einer etwas ausgesungenen, aber guten Stimme und mit besseren Manieren als seine Kollegen, war das Ideal der Damenwelt. Sie schwärmten alle für ihn, vom Backfisch bis zur Matrone. Und wenn von seinen tollen Launen und Streichen gesprochen wurde, so zuckten sie verzeihend die Achseln. „Mein Gott, ein Mann — noch dazu ein Künstler! Den mißt man nicht mit gewöhnlichem Maße! Der wird ja eigentlich erst interessant durch solche Geschichten."

So urteilten die Bewohner und Badegäste der kleinen Stadt . . .

Alexander Gerhard und Maria Simoni waren auch heute die Sterne des Abends. Sie hielten mit ihren witzigen Einfällen die ganze Gesellschaft in Atem. Nur daß bei ihr alles einen leichten Stich ins Gemeine hatte, der ihm nicht anhaftete. Er selbst fühlte das am besten. Und gerade heute kam es ihm besonders deutlich zum Bewußtsein. Wie sie dort mitten in dem raucherfüllten Gemach stand, das Weinglas in der hocherhobenen Hand, mit gerötetem Gesicht, den üppigen, etwas zu großen Mund leicht geöffnet, mit blitzenden Augen und halb gelöstem Haar, da spürte er wieder, wie ihn plötzlich, mitten in aller Tollheit, ein kaltes, häßliches Gefühl beschlich. Er kannte sie ja noch viel besser, er hatte sie schon so oft ganz ohne Tünche gesehen. Alexander Gerhard ließ sich schwer in einen Sessel fallen. Mit brennenden Augen sah er zu der schönen Frau hinüber. Ein anderes Bild tauchte vor ihm auf, ein feines, liebes Gesicht, um das dichte, blonde Zöpfe lagen; zwei treue Augen, die auf ein rosiges Kind blickten. Und daneben stand er, ein glücklicher Mann.

Glücklich? Nein. Da war ja immer die unstillbare Sehnsucht in ihm gewesen nach der Kunst, der großen Kunst. Sein einfaches Leben als geachteter Musik-Lehrer genügte ihm nicht. Dann hatte der Zufall Maria Simoni seinen Weg kreuzen lassen. Die Leidenschaft kam. Das Verlangen wurde stärker. Freiheit, Liebe, Kunst! Sie hatte die Worte so gern im Munde geführt. Er lächelte seltsam, während er in sein unberührtes Glas starrte. Freiheit? — Er war auch heimatlos geworden. — Liebe? — Ein düsterer Blick flog zu der lachenden Frau hinüber. Und Kunst? — Heute hatte er zum vierzigsten Male in diesem Sommer die gleiche Rolle heruntergehaspelt, immer wieder das schmachtende Liebeslied und den langwierigen Walzer, immer dieselben öden Witze. Pfui! Es ekelte ihn an, dies ganze Treiben!

„Ein Brief für Herrn Alexander Gerhard!", rief der kleine Kellnerjunge. Maria Simoni hatte nichts gehört; sie hatte sich schon einen kleinen Spitz getrunken und lachte immerzu, — ein grelles, häßliches Lachen. Nur die zunächst Sitzenden merkten, wie der Tenor beim Durchlesen des Zettels plötzlich sehr blaß wurde. Seine Hände wurden unsicher; mit einer jähen Bewegung warf er das Weinglas um, so daß die rote Flüssigkeit über das weiße Tuch rann. Dann tastete er nach seinem Hut.

„Heda! Wohin?", rief ein Kollege ihm nach. Aber Gerhard war schon an der Türe und blickte nicht mehr zurück. —

Eine halbe Stunde später stand er vor einem bescheidenen Hause, weit draußen vor der Stadt. Einen Augenblick lehnte er schweratmend an dem hölzernen Gartenzaun und sah nach den beiden matt erleuchteten Fenstern im ersten Stock. Dann schritt er entschlossen vorwärts. Eine alte Frau öffnete ihm auf sein leises Klopfen.

„Was ist? Lebt — lebt er noch?", fragte er mit heiserer Stimme.

Die Alte nickte wortlos. Dann öffnete sie eine Tür.

„Käthe!", sagte er, an der Schwelle stehen bleibend — „Käthe!"

Leise, zaghaft flog der altvertraute Name durch den totenstillen Raum.

Im Hintergrunde des Zimmers stand ein Bett, neben welchem eine Gestalt kauerte, die nun emporfuhr. Aus dem Dunkel trat eine schlanke, blasse Frau in den matten Lichtkreis.

„Käthe!", sagte er noch einmal erschüttert — eine Sekunde lang sahen sie sich in die Augen. Dann streckte sie ihm die Hand entgegen, eine schmale und doch feste, kleine Hand, welche er hastig ergriff.

„Ich danke Dir, daß Du gekommen bist", sagte sie leise. „Ich bin allein hier mit Max. Er war krank und wurde vom Arzt hergeschickt, um die Kur zu gebrauchen. Seit einigen Tagen ist er aber plötzlich kränker geworden — die Schwäche nimmt zu. Der Doktor gibt mir wenig Hoffnung — heute ist die Krisis."

Sie sprach unklar, in abgerissenen Sätzen. Die innere Aufregung schnürte ihr die Kehle zusammen — halb flüsternd erzählte sie weiter, seit wann der Knabe krank war, wie alles gekommen. Und dazwischen floß sie immer wieder zu dem Bett zurück, machte Umschläge, flößte die Tropfen ein, legte ihre kühlen Hände auf die fieberheiße Stirn. Sie vergaß nichts, trotz aller Angst.

Alexander Gerhard hatte den Mantel abgeworfen und stand nun dicht neben ihr an dem Bette. Mit einem beinahe gierigen Blick suchte er das Gesicht seines Knaben zu erkennen. Lange sah er in dieses schöne, blasse Antlitz, das still auf den Kissen lag. Dann trat er zurück.

„Das ist Max?", fragte er mit einem seltsamen Ton. — „Unser Max?"

Sie nickte nur.

„Ich hätte ihn nicht mehr erkannt!", stieß er hervor.

„Ich glaube es", sagte sie bitter. — „Wenn man ein Kind acht Jahre lang nicht sieht! Zwischen acht und sechszehn Jahren ändert sich ein Mensch wohl sehr. Aeußerlich und innerlich."

Er sah stumm vor sich hin.

„Ja — ja", sagte er dann, wie aus tiefen Träumen heraus. „Wir ändern uns alle! Mein alter, großer Junge!"

Es lag viel echte Zärtlichkeit in dem Ton und auch in der tastenden Geberde, mit welcher er jetzt sachte über die Decke fuhr, die den Körper des Knaben umhüllte. „So groß", murmelte er vor sich hin — „er scheint ja fast erwachsen. — Und das Gesicht so ernst und schön. Kaum mehr ein Knabe."

Er brach plötzlich ab. Die Frau hatte mit einer jähen Bewegung die Hände vor das Gesicht geschlagen und weinte. Ein heiseres, unterdrücktes Weinen, das sich nicht hervorwagt und desto erschütternder wirkt.

„Käthe", sagte der Mann und trat unsicher an sie heran. — „Sei ruhig! Es ist ja doch noch Hoffnung!"

Noch Hoffnung!", stieß sie hervor — ja, ja! Noch! Und wenn sie trügt!? Wenn Max stirbt? Wenn ich ihn hergeben muß, ihn, das Einzige, das mir bleibt? O mein Gott, laß ihn mir! Laß ihn mir!"

Alexander Gerhard sagte nichts mehr. Er fühlte es, daß Worte hier nichts nützen konnten. Aber sie wurde bald gefaßter, rückte einen Sessel heran für ihn und setzte sich selbst. Nach dem plötzlichen Schmerzensausbruch wirkte die Ruhe doppelt günstig.

Es war ganz still im Zimmer, nur das regelmäßige Ticken der Uhren, der schwere Atem des Kindes mischte sich dazwischen. Die Fenster standen offen und ließen die weiche, süße Sommerluft herein, ganze Wogen seinen Heuduftes kamen mit ihr. Der Mond stand an dem dunkelblauen Himmel und tauchte die Welt in sein mildes Licht, wie Silber gleißte es auf zwischen den Aesten der jungen Birken, die sich fast zum Fenster hereinbogen. Es war alles lebensvoll, trotz der Ruhe der Nacht, man fühlte den Pulsschlag der träumenden Erde.

Die beiden Menschen, die knapp neben einander an dem Bette ihres Kindes saßen, sprachen nur selten ein Wort, obgleich sie sich so vieles zu sagen gehabt hätten. Die Frau dachte nur an das Nächste: Wie wird diese Nacht enden? In diesen Minuten erschien ihr alles andere gleichgültig. Nur ihr Sohn sollte noch leben! Was lag an ihr und ihrem eigenen Geschick?

Alexander Gerhard sah aufmerksam zu ihr hinüber. Der matte Schein der verhüllten Lampe ließ ihre Züge nicht ganz deutlich erkennen, aber dennoch merkte er, daß die Jahre der Trennung die Frau, die einst sein geliebtes Weib gewesen, sehr alt gemacht hatten. Die Linien waren schärfer, das Blond ihrer Haare war dunkler geworden. Sein Blick irrte von ihr zu dem Knaben. Diese Frau — dieses Kind — die gehörten zu ihm, und er kannte sie nicht mehr. War das möglich? Denkbar? Was einmal gewesen, was man wirklich erlebt, das ließ sich nun und nimmer wegleugnen. Man konnte fehl gehen, aber man blieb trotzdem aneinander geschmiedet durch die gemeinsame Vergangenheit.

Er mußte laut gedacht haben, denn die Frau sprach jetzt plötzlich:

„Ich hätte Dich doch nicht rufen sollen. Jetzt sehe ich es ein. Wir werden uns nur quälen. Aber ich konnte den Gedanken nicht ertragen: Da liegt das Kind, unser Einziges, und stirbt vielleicht, während der Vater tolle Couplets singt. Der Zufall hat uns noch einmal so nahe zusammen geführt, ich wollte nicht weiser sein als das Geschick, und so tat ich das Natürliche: Ich vergaß, daß acht Jahre zwischen uns liegen — und ließ den Vater holen, damit er sein Kind noch einmal sehe."

Heiß stieg es ihm in die Augen.

„Käthe," sagte er stockend — „Käthe, und — und wenn er gesund wird? Wenn der gnädige Herrgott ihn uns noch einmal schenkt? Darf ich dann und wann kommen, ihn sehen, ihn wieder kennen lernen, unseren großen Jungen?"

Sie sah stumm an ihm vorbei. Es kam über sie wie Eifersucht. „Unseren Jungen," sagte er. Ihr gehörte der Knabe, ihr allein. Sie hatte all' die Jahre her nur für ihn gelebt, hatte für ihn gerungen mit täglich neuen Opfern. Und nun kam der Mann, welcher ihr so fremd geworden, und begehrte seinen Anteil an diesem jungen Menschen. War es denn wirklich Schicksal? Hatte er nicht das Recht hierzu längst verscherzt?

Er sah den Kampf in ihrem Gesicht.

„Käthe?", fragte er leise, — „kannst Du nicht verzeihen? Ich habe viel gesitten, viel gebüßt!"

Er tastete nach ihrer Hand, aber sie achtete gar nicht auf ihn. Der Knabe begann sich leise zu bewegen, unruhig fuhren die mageren Hände auf der Decke hin und her.

Plötzlich schlug er die Augen auf, groß, voll und klar. Draußen kündete ein erstes leises Rot am Himmel das Nahen der Sonne; ganz heimlich begann ein Vogel zu zwitschern, kühler strich die Luft herein.

„Mama!"

Sie riß ihre Hand aus der des Mannes und kniete nieder neben dem Bett.

„Max! Max! Du erkennst mich?"

Der Knabe strich statt aller Antwort zärtlich über ihr weiches Haar.

„Mama!", sagte er nochmals. Das Wort klang aus seinem Munde wie eine Liebkosung.

Sie hatte die Arme um den schlanken Körper ihres Knaben geworfen und den Kopf dicht neben ihm auf das Kissen gelegt.

So verrannen Sekunden und wurden zu Minuten. Die Wolken wurden lichter. Am offenen Fenster stand ein einsamer Mann. Die Beiden hatten keinen Gedanken für ihn. Ein Schauer durchfröstelte ihn. Würde das nun immer, immer so bleiben? Er hier — sie dort. Rasch trat er zurück und an das Bett.

„Max!", sagte er zaghaft — „Mein Sohn!"

Der Knabe hob die Lider und blickte erstaunt in das Gesicht des Mannes, der sich nun zu ihm neigte. Er kannte dies Gesicht. Das war ja der Sänger, von dessen lustigem Treiben man sich so viel erzählt hatte. Wie kam der Mann hierher? Jetzt? Und was hatte er gesagt: „Mein Sohn?" Aber sein Vater, von dem Mama sagte, er sei auf Reisen, und von dem sie überhaupt nicht gern sprach, würde doch nicht mit einer Schauspielertruppe herumziehen! Und dann — die Simoni. Das junge Gesicht erschien plötzlich um Jahre älter. Er hatte es ganz gut verstanden, was die Leute munkelten. Als er noch ausgehen konnte, war er auch einmal weit draußen im Walde den Beiden begegnet.

Er hatte ganz gut gesehen, daß Alexander Gerhard sich herabbeugte zu dem lachenden Munde der Sängerin und sie küßte. Sein rasches Knabenblut war ihm damals heiß ins Gesicht gestiegen; er hatte noch nie so küssen sehen . . . . Und dieser Mann sollte sein Vater sein? Der Gatte seiner Mutter?

„Nein! Nein!", schrie er plötzlich auf und warf wie schützend die Arme um ihren Körper. — „Das ist nicht wahr! Das ist —"

Er kam nicht weiter, denn die Mutter hob die Augen voll zu ihm.

„Es ist wahr," sprach sie ruhig.

Einige Minuten lang herrschte eine tiefe Stille in dem Zimmer. Der Knabe hielt noch immer die Mutter an sich gepreßt; er sah die Hand nicht, die sich ihm entgegenstreckte. er sah nur jene eine Szene vor sich: Die beiden Köpfe, die sich einander näherten, um sich zu küssen. Und nun stand der fremde Mann hier, neben ihm und sagte: „Mein Sohn." —

Die Gedanken des Knaben verwirrten sich, sein Kopf war noch so schwer, er begriff kaum. Aber jetzt fuhr er erschreckt zusammen. Auf der Straße tönten Schritte, lautes Lachen erscholl, dazwischen eine schrille Frauenstimme, die ein Lied trällerte. Auch Gerhard zuckte empor. Ach ja! Sie wollten ja heute eine Bergpartie machen in aller Morgenfrühe, die Kollegen. Jetzt brachen sie wohl, nach kurzer Ruhe, auf . . . Und das war Maria, die da sang . . . .

„Die Simoni!", sagte Max kurz und verachtend u. sah dabei dem Vater voll in das Gesicht. — Und dann nach einer Pause: „Ich habe Euch letzthin gesehen — im Walde — Du hast sie geküßt —"

Er sprach nicht weiter. Müde sank er zurück. Aber die Arme lagen noch immer wie zum Schutze um den Leib der Mutter.

Alexander Gerhard war tief erblaßt. Ja, nun erinnerte er sich. Auf dem schmalen Weg hatte der schlanke Knabe gestanden und mit großen, erstaunten Augen nach ihm hingesehen, gerade in dem Moment, da die alte Leidenschaft wieder einmal aufflackerte, die Leidenschaft für diese schöne und doch so gemeine Frau, die ihn immer tiefer hinabzog in den Sumpf . . . Es war ihm damals peinlich gewesen, daß die kleine Szene einen Zuschauer gehabt hatte. Sie aber war mit einem kecken Witz an dem Knaben vorbeigegangen. Und sein Sohn — sein Sohn hatte ihn so gesehen, mit ihr — —

Alexander Gerhard seufzte leise. Da schlug der Knabe die Lider wieder auf und sah ihn an, lange, lange. Kein Wort fiel, aber diese großen, dunklen Augen redeten eine Sprache, die nicht mißverstanden werden konnte. Da wandte sich der Mann stumm ab und schritt zur Türe. Dann zögerte er doch noch eine Sekunde. Hatte Max nicht gesprochen? Nein, die Lider des Knaben hoben sich nicht mehr; aber auch jetzt, im halben Schlummer, wich der strenge Zug um den blassen Mund nicht. Langsam löste die Frau die Hände des Knaben. Dann stand sie auf und trat dicht an Gerhard heran.

„Geh!", sagte sie leise. „Da ist alles umsonst! Der junge Mensch ist von mir vor allem Gemeinen behütet und geschützt worden. Er ist rein in jedem Gedanken. Der vergißt jene Episode nie! Und zum begreifenden Verzeihen ist er zu jung, zu arm an eigener Erfahrung. Er wird lange brauchen, bis er dieses Erlebnis verwindet, das ihn den Vater in solchem Lichte kennen lernen ließ. Auch diese Vergangenheit steht ewig fest, und ein unreifer Mensch ist weit grausamer als wir, die das Leben schon reif und mürbe gemacht hat. So füge Dich, bringe seiner Seele dieses Opfer. Leb' wohl!"

Sie wußten es Beide in dieser Sekunde, daß dies ein Abschied war für alle Zeit.

Als unten der Torflügel hinter ihm zufiel, saß die Mutter schon wieder an dem Bette ihres Kindes, welches der Genesung entgegenschlummerte. Alexander Gerhard aber schritt fröstelnd in den brauenden Morgennebel hinein in ein ödes Leben.

Vermischtes.

— **Altona**, 27. Dez. Der Altonaer Polizeiarzt Dr. **Bargum** erschoß sich aus bisher unbekannten Beweggründen. Die Tat erregt großes Aufsehen.

— **Breslau**, 28. Dez. Die im Frühjahr vom Landgericht Berlin erfolgte Verurteilung des Grafen Pückler-Klentzschirne wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu sechs Monaten Gefängnis wurde auf das Gnadengesuch des Grafen in ebensolange Festungshaft umgewandelt.

— **Beweis-Eid.** Klient: „Herr Rechtsanwalt, morgen ist doch unser Termin; was meinen Sie, werde ich meinen Prozeß gewinnen?"

Rechtsanwalt: „Wahrscheinlich; das heißt, Sie können auch verlieren, wenn der andere gerade sehr gut bei Schwur ist." —

— **Steuervorschläge für das Jahr 1906** macht ein alter Abonnent der „Deutschen Warte" in folgenden launigen Versen:

Besteuert den Hochmut, besteuert den Neid,
Besteuert das Protzen und Prahlen,
Den Geiz und die Unbarmherzigkeit,
Das persönliche Schimpfen bei Wahlen;
Besteuert die Faulheit, den Müssiggang,
Besteuert zumal jene Stümper,
Die täglich uns peinigen stundenlang
Mit ödem Klaviergeklimper!
Besteuert vor allem die Schleppen auch stark,
Die schmutzigen Fegemaschinen,
Ein jeder Zoll koste bar zwanzig Mark —
Hei, wär' da ein Geld zu verdienen!
Besteuert das Tragen von Vogelbrut
Auf Damenhüten und Mützen!
Besteuert die Junggesellen gut . . .
Es bleiben viel Jungfrauen sitzen!
Besteuert den Zopf und den Schlendrian,
Besteuert den Schreier und Schwätzer
Besteuert die Selbstsucht, den Größenwahn,
Die Schmeichler, Kraftler und Hetzer!
Die Heuchler, die gleißend die Augen verdreh'n
Besteuert die Splitterrichter,
Die herabschnetzend auf Schleichwegen geh'n,
Und sonstiges schnödes Gelichter!
Besteuert die Banditen, die uns den Wein
Und and're Getränke verderben,
Die Tausende, welche durch Kurpfuscherei'n
Und Schwindel sich Reichtum erwerben!
Besteuert die Gigerl, die Simpelei,
Besteuert auch die Koketten,
Besteuert die Pferdeschinderei,
Das Spielen, Rennen und Wetten!
Besteuert die Falschheit, den Lug und den Trug,
Besteuert das Wechselreiten —
Dann habt ihr Geldmittel übergenug,
Die Kosten des Reichs zu bestreiten!



Seit 1903 ca. 300 Sauggasanlagen mit zus. über 6000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.

Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore
nach System „OTTO".
Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.

Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns in Betrieb gesetzten resp. verkauften Anlagen:
Vennemeyer & Tortutter, Clarholz, 16—22 HP Sauggasanlage.
J. Hermeyer, Mühlenbesitzer, Liesborn, 25—30 HP Sauggasanlage.
J. Schulze-Wibberich, Sünninghausen, 8 HP Benzin-Ergin-Motor.
B. Brockmann, Schmiede u. Schlosserei, Oelde, 2—8 HP Leuchtgas.
Ingenieurbesuch, sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch umsonst.

Grundstücke- und Ziegelei-Verkauf.

Meine in der **Oelder Mark** der Gemeinde **Beelen** (Eisenbahnstation Rheda—Warendorf) belegenen

Rest-Grundstücke in Größe von ca. 64 Morgen
mit aufstehendem Wohnhause, Schuppen, Töpferhaus, Ziegelei-Gebäuden und vollständigem Ziegelei- und Töpfer-Inventar,

beabsichtige ich, sofort unterhändig im ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Die Ziegelei ist bis zur Stunde mit gutem Erfolg betrieben worden, kann also event. fortgesetzt werden. Antritt zum 1. April 1906. Reflektanten wollen sich baldigst bei mir melden.

Frau Witwe Bern. Pott,
Oelde, Bahnhofstraße.

Großer Nutzholz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 2. Januar 1906, vormittags 1/2 12 Uhr, lassen die Herren **Th. Beckmann & Co.**, hier, in der Waldung des Herrn Gutsbesitzers **Harmann** in **Kirchspiel Freckenhorst**, hart an der Kreis-Chaussee Freckenhorst-Everswinkel u. Walgerweg, 3 Klm. von Freckenhorst,

100 Stück gradschaftige Eichen

seltener Güte, von 30 bis 60 Ctm. Mittendurchmesser, bis 13 Meter lang, für Tischler, Wagenbauer, Küfer, zu Schachtholz und Balken geeignet, gegen Kredit zum Verkauf aussetzen.

Everswinkel, den 22. Dezember 1905.

H. Utendorf.



Fuhrwerk-Verkauf.



Ein gut erhaltener halbverdeckter **Kutschwagen** mit ein- u. zweispännigem Blatt und hocheinen **Kumpgeschirren**, zwei im besten Zustande und sehr gut gehender **Acker-** resp. **Frachtwagen**, 75—100 Ztr. tragend, mit **Pferdegeschirre**, einen fast neuen **Pflug**, **Löffelegge**, **Flechten** und **Ringsen** sind unterhändig von mir zu kaufen.

H. Utendorf in Everswinkel.

40—100

Morgen großes Gut, guter Boden,
zu pachten gesucht.
Angebote unter **D. E.** an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Holzberechner

(Kohlmanns Kubiktabellen).

№ 1 **über runde Hölzer**, berechnet nach Fußmaß. Preis 90, Pfg. mit Porto 95 Pfg.
„ 2 **über geschnittene und beschlagene Hölzer**, berechnet nach Fußmaß. Preis 1,50 Mk., mit Porto 1,55 Mk.
„ 3 **über runde, geschnittene und beschlagene Hölzer**, berechnet nach Fußmaß. Preis 2,40 Mk., mit Porto 2,50 Mk.
„ 4 **über runde Hölzer**, berechnet nach **Metermaß**. Preis 2,25 Mk., mit Porto 2,35 Mk.
„ 5 **über geschnittene und beschlagene Hölzer**, berechnet nach Metermaß. Preis 2,25 Mk., mit Porto 2,35 Mk.
„ 6 **über runde Hölzer**, berechnet nach Fuß- und Metermaß. Preis 3 Mk., mit Porto 3,10 Mk.
„ 7 **über runde, geschnittene und beschlagene Hölzer**, nach Fuß- und Metermaß. Preis 6 Mk., mit Porto 6,20 Mk.

Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung. Bei Bestellung genügt die Angabe der №.

E. Kolterdorf, Buchhandlung,
Oelde.

Rietberg.

Eröffne mit dem 1. Januar 1906 ein Geschäft als

Vermittlungs-Agent für Immobilien

und halte mich bei An- und Verkäufen von Häusern und Grundstücken bestens empfohlen.

Arnold Ernsthenrich
Vermittlungs-Agent für Immobilien.



Mehrere Häuser und Grundstücke

sind mir zum Verkauf an Hand gegeben. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Arnold Ernsthenrich,
Rietberg.
Vermittlungs-Agent für Immobilien.

2 flttg. Restaurants

zu verpachten. **H. Meier,** Gastw. **Halle a. d. S.** Schillerstraße 31.

In nächster Nähe des Bahnhofes ist ein fast neues



Wohnhaus mit Anbau

preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Das Haus eignet sich wegen seiner günstigen Lage für jedes Geschäft.

Ennigerloh, im Dezember 1905.

Th. Frisch.

Stein-Bildhauerei! Zementwarenfabrikation!

Meine zwei in Ennigerloh belegenen



Wohnhäuser mit mehreren **Nebengebäuden**

(dazu 2 **Gärten** v. 87 bezw. 38 **Ruten**), in denen seit Jahren mit bestem Erfolge **Steinbildhauerei und Zementwaren-Fabrikation** betrieben wird, sind wegen Sterbefalls mit **sämtlichen vorhandenen Maschinen und Formen** preiswert unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder später **zu verkaufen oder zu verpachten.** Keine Konkurrenz am Platze und in weiter Umgebung. Die Wohnhäuser mit Nebengebäuden können auch getrennt mit den in denselben betriebenen Geschäften gekauft bezw. gepachtet werden und bietet jedes für sich sichere Existenz. Reflektanten wollen sich an meine Wohnung in Ennigerloh wenden.

Heinr. Steinhoff, Schuhfabrikant
Ahlen,
früher Friedr. Seelige, Bildhauerei **Ennigerloh.**

Schweine-Verkauf.

Am Dienstag, dem 9. Januar 1906, nachmittags 3 Uhr, läßt der Herr **A. Dieding** in **Langenberg:**



9 tragende Schweine

ganz vorzüglicher Rasse, meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Langenberg, Westf.

Carl Weweler, Aukt.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 2. Jan. n. J., nachmittags 1/2 2 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer **Hessing,** Kipl. **Lippborg** im Erlenkampsbusch in der Nähe der Herzfeld-Beckumer Chaussee

500 Schock schwere Buschen,

sodann in der Nähe seines Hofes

500 Stück Riegelpfosten

öffentlich meistbietend gegen ausgedehnten Kredit verkaufen.

Lippborg, im Dezember 1905.

Heinr. Lohoff,
Versteigerer.

Wegen baldigem Antritt meines väterlichen Erbes bin ich willens, mein gutgehendes

Drogen- u. Kolonialwaren-Geschäft samt Haus

baldmöglichst an einen kapitalkräftigen Herren zu verkaufen.

Ernsthaften Reflektanten ist vorheriger Aufenthalt im Geschäft gerne gestattet.

Das Geschäft eignet sich für jeden strebsamen Geschäftsmann, wenn auch nicht aus der Branche.

Jede weitere Auskunft durch den Besitzer

C. Hanck,
Löwen-Drogerie, Oelde.



Ziegelei-Verkauf.

Herr Apotheker **L. Murdfield** in **Hovestadt** läßt seine, die früh. **Funke'sche Ziegelei** in **Nordwalde** bei Hovestadt, in Größe von **20 Morgen,** mit **aufstehenden Gebäuden**

Mittwoch, den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr,

in meiner Wohnung im ganzen u. parzellenweise öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Dieckmann,
Hovestadt.

Grundstücks-Verkauf!

am Donnerstag, dem 4. Januar 1906, morgens 10 Uhr. (Gerichtsstelle in Harsewinkel.)

Die Grundstücke sind 5 Minuten vom **Bahnhof Harsewinkel** gelegen, zu beiden Seiten der Kutter.

Größe zirka 6 ha, bestehend aus

Wiesen- u. Ackerland.

Sehr gut geeignet zur Ansiedlung.

Verkauf, geteilt oder im ganzen, auf sofortigen Zuschlag.

Nähere Auskunft erteilt Unterzeichneter.

Kolon Wilhelm Obermonwe
Hesselteich b. Versmold Nr. 10.

Kotten-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 3. Januar 1906, nachmittags 3 Uhr, werde ich namens der Vormünder der **Minorennen Broerken** den nahe beim Dorfe **Waderslob** liegenden



Broerken Kotten,

groß 10 Morgen, mit fast neuem, geräumigen Wohnhause, meistbietend zum Verkaufe aussetzen und zwar an Ort und Stelle.

Waderslob, 23. Dezember 1905.

W. Cordes,
vereideter Auktionator.

Holz-Verkauf!

Am Donnerstag, dem 4. Januar 1906, nachmitt. 1 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer **Franz Wellige, Kipl. Stromberg:**

30 Stück schwere, langschaftige Buchen, welche teilweise gefällt sind, bis zu 24 Zoll Durchmesser,
40 Haufen Buchen-Bohlen, 25 Haufen Buschen, eine Partie Kirschbäume und einige Nrn. Tannen

zu Leiterbäumen tauglich, meistbietend auf Kredit verkaufen.

Das Holz befindet sich in **Welligen Bankamp.**

Sammelplatz: **Welligen Hof.**

Waderslob, 23. Dezember 1905.

W. Cordes,
Auktionator.

Asthma, Rheumatismus, Erkältungen verschwinden schnell nach Gebrauch d. bewährten „Eucol" 100% Eukalyptus-Oel. Flasche 1 u. 2 Mk. bei Apoth. Engelb. Speith, Oelde. B. Jürgens, Germ.-Drog. Beckum. H. Winkler, Ger.-Dr. Wiedenbrück.

30. 12.

Wohnhaus- und Grundstücke-Verkauf.

Am Dienstag, dem 2. Januar 1906, vormittags 10 Uhr, werde ich im freiw. Auftrage des Kaufmanns **Samuel Stein** zu **Beckum,** Oststr., beim Gastwirt **Th. Mertens,** Beckum, Oststr., folgende bisher dem Schuhmacherm. **Gerh. Korte** zu Beckum gehörigen

Grundstücke:

1. **Garten am Lohberg,** vorm Südstr belegen,
2. **Grundstück am Kälebagen** mit aufstehender Frucht, als: **Klee** und **Mengkorn.** Größe: zirka 1½ Morgen, und
3. **das an der Hüttstraße Nr. 19** belegene, im besten baulichen Zustande befindliche, **massive**

Wohnhaus

mit anliegendem großen Hofraum öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Der Antritt wie auch die Uebergabe kann bei geringer Anzahlung eventl. sofort erfolgen.

Heinr. Tenkhoff,
beeid. Auktionator.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 4. Januar 1906, werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn Gutsbesitzers **Scheimann** gut. **Kleiholte** zu Westkirchen:

66 Rm. schwere Buschen und 15 Rm. Bohlen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Anfang mittags 1½ Uhr.

Vorher Sammlung auf dem Hofe.

Westkirchen, den 28. Dez. 1905.

Rottwinkel.





Großer Vieh- u. Stroh-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 18. Januar 1906, werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn Gutsbesitzers **Vissing gut Boekmann** zu **Beelen:**

zirka 20 Stück hochtragende Mutterschweine (vorzügliche Rasse zur weiteren Zucht, alle im Februar ferkelnd),
1 sprungfähiger Eber, ¾ Jahr alt, gute Abstammung,
1 Pferd (zweijähriger, brauner Wallach),
6 Fuder Roggenstroh,
4 Fuder Haferstroh u.
30 Stück Fichten zu Ringfenbäumen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Anfang 2 Uhr nachmittags bei den Schweinen.

Vorher Sammlung auf dem Hofe.

Westkirchen, den 28. Dez. 1905.

Rottwinkel.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Am Freitag, dem 5. Januar 1906, von vormittags 10 Uhr ab, sollen in dem **forste Schiffsheide,** hinter dem Wasserwerk, nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

141 Rmm. Kiefern-Abtriebholz,
geeignet zu Bau-, Gruben- und Bretterholz,
15 Rmm. Kiefern-Durchforstungsholz,
zu Baumpfählen, Einfriedigungsstangen geeignet,
13 Rmm. Kiefern-Abfallreisig.

Das Holz lagert hart an der Wiedenbrück-Gütersloher Chaussee.

Versammlungsort: beim Wasserwerk.

Wiedenbrück, 28. Dezbr. 1905.

Der Magistrat.
Meiergerd.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, 3. Januar, nachmittags 2½ Uhr, läßt Herr **Oekonom Dölnghaus-Figgener** zu Bergeler b. Oelde:

ca. 50 Raummtr. Buchen-Brennholz,
30 Haufen Buschen und
5 Buchen-Abschnitte
(Nutzholz)

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Dezbr. 1905.

Kemper, Aukt.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 4. Januar, nachmittags 2½ Uhr, läßt Herr **Oekonom Raestrup** zu **Keitlinghausen,** Kspl. Oelde:

40 Haufen Buchenbohlen und 20 Haufen schwere Buschen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Dezbr. 1905.

Kemper.

Holzverkauf.

Am Freitag, dem 5. Januar, nachmittags pünktlich 2 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer **Laakmann** zu **Kspl. Stromberg:**

50 Stück hochstämmige **Eichen**

von 60—70 Fuß Länge, zu Brettern, Bau-, Geschirr- und Schachtholz geeignet,

20 Rm. Buchen,
teils Nutz- und teils Brandholz,
eine schwere Pappel,
1 Meter stark,
40 Haufen Buschen,
sowie einige Haufen
Fitzbohnenstangen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Dezbr. 1905.

Kemper.

Holzverkauf!

Am Dienstag, d. 9. Januar, nachmittags 2½ Uhr, läßt Herr Oekonom **Höckmann** zu **Keitlinghausen,** Kspl. Oelde,

36 Haufen Bohlen,

teils leichtes Bauholz, teils Riegelpfosten, sowie

30 Haufen schwere Buschen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Sammelplatz auf dem Hofe des Verkäufers.

Oelde, im Dezember 1905.

Kemper, Aukt.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, 3. Januar, nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Kolon **B. Holterkamp** in **Clarholz:**

50 Stück Fichten

und

20 Stück Eichen

zu Bauholz,

4 Buchen,

Nutz- und Brennholz,
10 Haufen Fichten-Grubenholz, 300 Bohnenstangen und 20 Haufen Fichten-Brennholz

meistbietend verkaufen.

Clarholz, den 29. Dezbr. 1905.

Stuckstette.

Holz-Verkauf.

Freitag, 5. Januar, morgens 9½ Uhr, werden bei **Meier Vissing** in **Clarholz:**

65 starke Kiefern
zu Brettern,
12 Eichen zu Bauholz,
5 Birken und
40 Haufen Schlagholz

meistbietend verkauft.

Clarholz, 29. Dezember 1905.

Stuckstette.

Dienstag, d. 2. Januar, nachmittags 3 Uhr,

läßt Frau **Wwe. Schulze Dänninghaus** im **Brandsbrink:**

50 Haufen sehr schwere Buschen

meistbietend verkaufen.

Die Buschen werden gegen mäßige Vergütung abgefahren.

Beckum, im Dezbr. 1905.

Herm. Ellinghaus.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 3. Januar 1906, morgens 9½ Uhr anfangend, werde für die Herren Landwirte **Sudholt** und **Isinghoff** zu Kspl. Beckum im Schlagkamp bei Weißinghage:

40 Haufen schwere Buschen,

und im Anschluß hieran für Herrn **Sudholt** auf seinem Hofe:

eine Partie kleine u. große Fenster,

sowie nachmittags 1½ Uhr anfangend, im Pagenkamp:

50 Stück

schwere, langschaftige, reine

Eichen

— mildes Holz — zu Brettern sowie für Schreiner, Küfer, Stellmacher und zu sonstigem Nutz- und Bauholz geeignet, meistbietend verkaufen.

Versammlung am Hofe Sudholt.

Beckum, den 27. Dez. 1905.

Carl Witte, Aukt.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 3. Januar 1906, werden im freiw. Auftrage des Oekonomen **Herrn Grosse Düttling** in **Vohren** b. Warendorf

30 Stück

schwere Eichen,

Abschnitte bis zu 30 Zoll Durchmesser für Schreiner, Küfer und Zimmerleute geeignet,

70 Stück gefällte astreine

Sandfichten,

prima Qualität, bis 15 Zoll Durchmesser u. 60 Fuß Länge zu Brettern und Bauholz geeignet,

5 Buchen

bis 2 Fuß Durchmesser,
7 Klafter

Buchenbrennholz

und

18 Abteilungen

Eichen-Abfallholz

zu Riegelpfählen und Brennholz, meistbietend gegen Kredit verkauft.

Sammelplatz morgens 10½ Uhr am Hofe.

Theodor Cordes,
Warendorf.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, d. 2. Januar, morgens 10 Uhr anfangend, lasse ich

ca. 55 Haufen Buchenbohlen

öffentlich meistbietend gegen einjährigen Kredit verkaufen.

Stromberg, im Dezember 1905.

Frau Ostberg.

Holzverkauf!

Mittwoch, d. 3. Januar 1906, vormittags 11 Uhr, läßt Herr Meier **Edenfeld,** Pfarrgemeinde Neuenkirchen:

80 Nr. Fichten

zu Gruben- u. Brennholz,

60 „ astfreie Kiefern (Fichten)

zu Brettern u. Bohlen geeignet,

25 Nr. Eichen

zu Bau- und Nutzholz,

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Westerwiehe, d. 27. Dez. 1905.

Waldmann, Aukt.

Eichen-Verkauf.

Freitag, den 19. Januar, vormittags 10 Uhr anfangend, läßt Herr Gutsbesitzer **L. Marx Osthof** in **Bonninghausen**

120 Stück langschaftige Eichen,

zu Brettern, Geschirrholz aller Art und Riegelpfosten tauglich,

gegen Kredit meistbietend verkaufen.

Versammlung an Ort u. Stelle.

Hovestadt. **Dieckmann.**

Holzverkauf.

Am Donnerstag, dem 4. Januar 06, morgens 10 Uhr anfangend, läßt Herr **Schulze Fröhlich, Lippborg,** in seinem Bergholz:

40 Haufen sehr schwere Buschen,
15 Nummern Tohstangen
zu Brennholz,
30 Haufen eichen Durchforstungsholz,
zu Gruben-, Frechtungs- und Stellmacherholz geeignet,
50 Stück Tannen,
zu Balken, Sparren und Gerüststangen brauchbar,

öffentlich meistbietend gegen ausgedehnten Kredit zum Verkauf aussetzen.

Versammlung auf dem Hofe.

Lippborg, den 29. Dezbr. 1905.

Bernh. Rösler,
beeidigt. Versigr.

Holz- und Vieh-Verkauf.

Mittwoch, den 3. Januar, mitt. 12 Uhr, läßt Herr **Steph. Haselhorst gut. Igelhorst** in Bofel:

40 Haufen Schlagholz,
50 Eichen zu Bau- u. Geschirrholz,
150 Eichen z. Riegelpfosten
8 hochtrag. Schweine,
10 Stangen u. 1 trag. Rind

ferner:

2 steinerne Tröge,
2 Gebäude z. Abbruch,

sowie

100 Zentner Hafer- und Bohnenstroh

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Rietberg, 24. Dezbr. 1905.

C. Goeke.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 3. Januar, morgens 10 Uhr anfangend, sollen im Forstorte **Gännewigsberg** durchs Meistgebot

100 Haufen Buchenstangen,
50 Haufen schwere Buchenbuschen

verkauft werden.

Der Verkauf beginnt pünktlich 10 Uhr vormittags.

Gräflich von Ansembourg'sche Rentei-Verwaltung.

Book,
Rentmeister.

Holzverkauf.

Dienstag, den 9. Jan. 1905, nachmittags 1 Uhr, läßt Herr **Kolon Stiens** in **Lintel**

45 langschaftige Eichen,
35 Haufen starkes Schlagholz,
10 Haufen Kiefern-Brennholz,
30 Nr. Kiefern auf dem Stamme (Gruben- und Nutzholz),
mehrere Haufen Kiefernstangen (Leiterbäume, Bindestangen rc.) und
einige Rm. Buchen u. Pappeln

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Wiedenbrück, den 28. Dez. 1905.

Meiergerd,
Auktionator.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 4. Januar 1906, nachmittags 1 Uhr, läßt Frau Wwe. Meier **Gerling** in Lintel:

5 schwere Eichen (bis 3 Fuß Durchmesser),
200 lange Eichen,
zu Geschirr- und Bauholz geeignet,
20 Umm. Buchen
zu Nutz- und Brennholz,
15 Eschen, 8 Nummern Erlen für Drechsler u. Holzschuhmacher,
15 Haufen Abfallholz,
30 Haufen Schlagholz und
1200 trockene Kiefern-Buschen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Wiedenbrück, 21. Dezbr. 1905.

Meiergerd, Aukt.

Holz-Verkauf.

Mittwoch,
den 10. Januar 1906,
nachmittags 1 Uhr, läßt

Frau **Wwe. Steppentrup** in Bateuhorst:

30 Eichen,

zu Brettern rc. geeignet,

150 Eichen,

zu Bau- und Grubenholz rc.,

15 Buchen,

30 Pappeln,

zu Brettern und für Holzschuhmacher tauglich,

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Wiedenbrück, den 29. Dez. 1905.

Meiergerd, Aukt.

Holz-Verkauf.

Freitag, d. 12. Januar 1906, nachmittags 2 Uhr, läßt

Herr Kolon **Zeermann** in Lintel:

30 Haufen starkes Schlagholz u. mehrere Nummern Kiefern

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Wiedenbrück, d. 29. Dez. 1905.

Meiergerd, Aukt.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 3. Jan. 1906, werde ich auf Kolonat **Hartmann,** Bichlt. Holtrup, im Fedl, an der Chaussee Freckenhorst—Westkirchen, im freiwilligen Auftrage meistbietend gegen Kredit verkaufen:

34 Haufen starke Buschen,
1 „ Espel-Bohlen,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Versammlung am Hause.

Westkirchen, d. 28. Dez. 1905.

Arnemann,
Auktionator.

Börden-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 4. Jan., nachmittags 2 Uhr, läßt Herr **Niehoff zu Göttingen,** Kspl. Liesborn,

40 Haufen Börden

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

B. Wieschhöller,
Liesborn.

Das neue Handels- und Gewerberecht.

Enthaltend: 1. Das Handelsrecht. Firma, Geschäftsbücher, Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Geschäftsteilhaber, Handelskauf, Unlauterer Wettbewerb, Wechsellehre, Konkursverfahren, Patente und Musterschutz rc. 2. Das Gewerberecht. Anmeldung des Gewerbes, Gewerbebetrieb im Umherziehen, Gewerbegericht, Rechte und Pflichten der Arbeiter, Gehilfen und Lehrlinge, Sonntagsruhe, Ladenschluß, Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung. Von Dr. F. König.

Preis 1 Mk., Porto 10 Pf. extra.

E. Holterdorf, Buchhandlung, Oelde.

Kalender

für das Jahr

1906.

Gütersloher Kaiser-Kalend.	—.25 ℳ
Payne's illustr. Famil.-Kalend.	—.50 „
Benzig. Einsiedler-Kalender	—.40 „
Rüschners Jahrbuch geb.	1.50 „
Röhlers Kaiserkalender	—.50 „
Marien-Kalend., Regensb.	—.50 „
„ Einsiedler	—.35 „
Fahrbender's Bauernkalend.	—.50 „
Vogel's Landw. Notizkalend.	1.20 „
„ Geschäfts-Kalend.	1.50 „
„ kl. Notiz-Kalender	—.80 „
„ dto. in Leder als Brieftasche	2.— „
„ Schreib-Kalender	1.20 „
„ Notizbuch f. Kontore	2.— „
„ Termin-Kalender	1.50 „

Mentzel und v. Lengerke's Landw. Kalender, Ausg. mit ½ S. weiß. Papier, 2 Teile 2.50 „

Münster. Almanach à 15 u. 20 „

dto. mit weißem Papier durchschossen 25 „

Große Auswahl in eleganten und einfachen Abreiß-Kalendern.

Wochen-Abreißkalender 1.— ℳ
Monats-Abreißkalender —.50 „

Wandkalender
mit und ohne Raum für Notizen.
Brieftaschen- u. Portemonnaie-Kalender,
sowie alle auch von anderer Seite angekündigten, hier nicht aufgeführten Kalender empfiehlt

E. Holterdorf,
Oelde.

Garantie!



Katalog gratis!

Wenden Sie sich
bei Bedarf an die Musik-Instrumenten-Manufaktur von
Armin E. Voigt.
Markneukirchen Sa. 306.

Gas im Hause.

Wissenswertes über Einrichtungen zur **Verwendung des Gases für Beleuchtungs-, Koch- und Heizzwecke,** zusammengestellt für das gaskonsumierende Publikum, insbesondere für Hausbesitzer, Fabrikanten und Gewerbetreibende, von Ingenieur **Alois Pettendorfer.**

Preis 1 Mk., mit Porto 1,05 Mk. Vorrätig bei:

E. Holterdorf, Buchhandlg., Oelde.

Auf der Lauer

liegt die Konkurrenz, um einzugreifen, wo die geschäftsmann mit offenen Augen

schläft

und nicht mit der Zeit voran geht. Wer auf eine vernünftige

Reklame

Bedacht nimmt, ohne die heutzutage kein Besitzer eines offenen Ladengeschäfts mehr auskommen kann, und dessen auf moderne, gute Auswahl und Reellität hält, der

geht niemals unter.

Alle Inserenten dieser enorm verbreiteten Zeitung, die in der angegebenen Weise verfahren, werden die Wahrheit des Gesagten

bestätigen.

Flechten

alte und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Feingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft darnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, möchte noch einen Versuch mit der bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure, Dose Mk. 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein.

Weitere Depotstellen in Ahlen, Warendorf, Beckum, Ennigerloh, Vreden, Ahaus, Rheine, Lingen, Emsdetten, Greven, Münster, Coesfeld, Dülmen, Recklinghausen, Borken, Bocholt, Rhede, Papenburg, Meppen, Aschendorf, Haselünne, Cloppenburg, Quakenbrück, Bersenbrück, Vechta, Diepholz, Osnabrück, Lengerich, Tecklenburg, Ibbenbüren, Rheda, Gütersloh, Wiedenbrück, Rietberg, Delbrück, Paderborn, Büren, Lippstadt, Soest, Werl, Unna, Hamm, Ahlen, Oelde, Beckum, Warendorf, Telgte, Sendenhorst, Albersloh, Drensteinfurt, Everswinkel, Sassenberg, Harsewinkel, Gütersloh, Rheda

Tanzunterricht

Beckum.

Der diesjährige **Unterricht für Erwachsene** beginnt am **Mittwoch, dem 3. Januar.**

Die Unterrichtsstunden finden statt von 5—7 und von 8—10 Uhr abends im Saale des Herrn **C. B. Schrulle.**

Hochachtend!

Anton Arnsberg.

Die zahntechnische Tätigkeit meines Mannes führe ich unter Assistenz weiter und halte mich für

Plombieren, Zahnziehen

und

Anfertigung künstlich. Gebisse

empfohlen.

Frau Zahnarzt **D'ham,**

Soest.

Junge Leute

die sich zum besseren Landwirtschafts-Beamten für Rittergüter, Domänen 2c. ausbilden lassen möchten, um einen Posten als Assistent, Rechnungsführer, Inspektor, Hof- u. Feldverwalter, Amtssekretär, Rentei-beamter 2c. annehmen zu können, wollen sich für die 4monatlichen Kurse melden. Pension auf Wunsch im Technikum. Es stehen feinste Referenzen über Ausbildung und Stellenerhaltung zur Verfügung. Die meisten Schüler des letzten Kursus erhielten schon Stellungen vor ihrer Ausbildung. Den Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

Landwirtschaftliches Technikum,

Münster i. W.,
Kanonengraben 7.



Die **Krone** aller **Volldampf-Waschmaschinen**

offeriert

Georg Krampe, Oelde,
Feldmark No. 96.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Branntweins** so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden.

à Glas Mk. 1,50 und 2.50.

Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser.** Gebrauchsanweisung gratis.

Kp. 40 Pros. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Auszug von Blüten und der Pflanze des Enzians.

Verkaufsstelle bei:

August Nahrmann, Oelde.
Herren- u. Damen-Friseur-Geschäft.



Fahrräder von 54 Mk. an.

Soennecken's

Briefordner

zu Original-Fabrikpreisen bei

W. Schwinn, Beckum.

Die Leser werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, die sie auf Grund von Anzeigen in der vorliegenden Zeitung machen, sich stets auf diese zu beziehen.

Einzig echt!



Landwirte!

düngt nur mit — echtem — Peru-Guano

FÜLLHORNMARKE!

Lasset Euch **nicht** durch die **Billigkeit** eines Düngers zur Verwendung desselben bestimmen; zieht vielmehr immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** desselben in Betracht, und diese ist durch Anwendung

von echtem

Ohlendorff's Peru-Guano (Füllhornmarke)

stets gesichert.

Hütet Euch besonders vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

Plombieren kranke Zähne

Komfortable Einrichtung

Wer

wirklich brauchbare, naturgetreue

künstliche Zähne

zu besitzen wünscht, wende sich an

Franz Bernhard

Zahntechniker

Warendorf i. W., Markt 596.

Anfertigen u. s. w.

Zahnziehen schmerzlos

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztl. empf. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib.** Preis Kart. mit Gebrauchsanweis. 2 Mark, Postanw od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

O. Franz Steiner & Co.,
Berlin 328, Königgrätzerstr. 78.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Co.,

Bielefeld,

Aktienkapital Mk. 49500000.—
Reserven Mk. 8700000.—

Telegr.-Adresse: Bankverein, Fernsprecher 119

empfiehlt sich zur

Vermittlung aller Bankgeschäfte:

- Eröffnung laufender Rechnungen mit u. ohne Kredit.
- Annahme von Geldern zur Gutschrift auf provisionsfreien Scheckkonti mit günstiger Verzinsung.
- Verzinsung von Geldern je nach Kündigungsfrist (Depositen-Rechnungen).
- Diskontierung und Einziehung von Wechseln.
- Ausschreibung von Schecks, Wechseln, Kreditbriefen, Zirkularkreditbriefen auf alle bedeutenden Plätze der Welt.
- Auszahlungen im In- u. Ausland; Kabel-Transfers.
- An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen und ausländischen Banknoten usw.
- Beleihung von Wertpapieren und Waren.
- Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren.
- Annahme und Verwaltung von Wertpapieren als offene Depôts unter gesetzlicher Haftung.
- Verlosungs-Kontrolle; Versicherung gegen Kursverlust usw.
- Aufbewahrung geschlossener Depôts.
- Vermietung stählerner Schrankfächer (Safes) unter Mitverschluss der Mieter in feuer- und diebessicheren Tresoren.
- Wir sind stets Geber und Nehmer von Devisen. Prima-Bank- und Waren-Wechseln zu kulanten Sätzen.
- Erstklassige Anlagewerte erlassen wir jederzeit spesenfrei zum Tageskurse.
- Bei Kapital-Anlagen wird gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt.



„Jodella"

ist jetzt der **patentamtlich geschützte Name** für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.

Allen anderen Lebertran-Ersatz-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte **vorzuziehen.** Unübertroffen in seinen Erfolgen bei **Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stickhusten, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, abgemagerten Kindern. Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten 2c. 2c. als allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel.** Wirkt energisch **blutbildend, fäulniserneuernd appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. **Preis: Mk. 2,30 u. 4,60.** Alleiniger Fabrikant **Apotheker Lahusen** in **Bremen.** Da Nachahmungen, kaufe man **von jetzt ab nur** noch unter dem Namen **„Jodella",** welcher sich von außen auf jeden Kasten befinden muß.

Frische Füllung zu haben in allen Apotheken von Oelde, Beckum, Sendenhorst, Gütersloh, Rheda, Hamm, Ahlen, Warendorf, Harsewinkel, Wadersloh, Wiedenbrück und Lippstadt.

Fritz Tiekötter, Bielefeld

Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.

Hauptgeschäft:
Niedernstrasse 45.

Dampfwaschanstalt und Neuplätterei

Germania

(Wethmar & Hilgers)

Fernsprecher 856. **Münster i. W.** Schwarz. Weg 351.

Reinigen, mangeln und plätten sämtlicher — Haushaltungs- und Hotelwäsche —

in kürzester Zeit, unter größter Schonung.

Garantie für Nichtanwendung von Chlor 2c.
Große Rasenbleiche.

Spezialität! **Feine Herrenwäsche.** Spezialität!

Neubügeln mit Maschine und Hand.

Lieferung in kürzester Zeit. Eilwäsche in 24 Stunden.

Ausbessern, sticken u. stopfen defekter Wäsche auf Wunsch.

Reinigen, färben und appretieren von

Gardinen aller Art

auf Neu unter Garantie innerhalb 2 Tagen.

Täglich Bahn- und Post-Versand.

Vertreter für Beckum und Umgegend:
Clemens Jürgens, Beckum, Nordstraße

Der **„Zeitungs-Verlag"**

Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen

Eigentum und Verlag des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.. Hannover.

Leitartikel über prinzipielle und praktische Fragen des Zeitungswesens. Aus der Praxis für die Praxis . . . .
Rechtspflege, Maßregelungen usw. . . . . .
Vereinswesen und Versammlungen, Gründungen, Veränderungen, Personalien usw.
Vermischtes . . . . Sprechsaal
Abwehr von Mißbräuchen, Papierkorb-Offerten usw. . .
Stellen-Angebote u. -Gesuche Gewerbl. Anzeigen über Bezugsquellen jeder Art . . . .
Nur Postbestellungen! Vierteljährlich 2,50 Mk. Anzeigen-Zeilenpreis 30 Pfg., bei Stellen-Gesuchen 15 Pfg. . .

Wichtige Lektüre und Auskunftsstelle für jeden Fachmann, sei er Verleger oder Zeitungsbeamter, Redakteur oder Mitarbeiter . .

Probenummern umsonst.

---

2 bis 3 schwere

Arbeitspferde

im Alter von 5—7 Jahren zu kaufen gesucht.

Westhoff & Frie,
Baumaterialien-Handlung.
Wanne i. W.

Weiße Wandplatten

hat sehr billig zu verkaufen

Peter Kern, Beckum,
Baumaterialienhandlung.

Die Preußischen Jagdgesetze.

Zum prakt. Gebrauch für Juristen, Jäger, Forst- u. Jagdbeamte, mit Kommentar in Anmerkungen. Herausgegeben von Dr. jur. Kohli. Preis 2,40, mit Porto 2,60 ℳ. Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhdlg., Oelde.

Elektrische

Taschenlampen.

Preisliste versendet franko

W. Schwinn, Beckum.

Stets das Neueste in

Haarschmuck

bei W. Schwinn, Beckum.

Papier-Servietten

vorrätig bei

E. Holterdorf, Oelde.

Rote, glatte, schöne

Maschinen-Ziegelsteine,

hart und garantiert wetterfest, liefert billig

(früher von Köppen'sche) Dampfziegelei von

C. D. Otto Vollmann, Soest.

Stadttheater Bielefeld.

Wochenspielplan vom 30. Dez. 1905 bis 6. Jan. 1906.

Sonnabend, den 30. Dez.: Vorstellung zu kleinen Preisen. (11. u. letzte Vorstellung im Schiller-Zyklus.) **Demetrius.** Drama in 5 Akten, mit Benutzung des Schillerschen Fragments von Heinrich Laube.

Sonntag, den 31. Dez.: (Nachm. 3 Uhr.) Vorstellung zu kleinen Preisen. **Schneewittchen.** Romant. Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz (nach dem Grimmschen Volksmärchen für die Bühne bearbeitet) von Oskar Will, Musik von Otto Findeisen. (Abends 7 Uhr): **Die Fledermaus.** Opperette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Montag, den 1. Januar 1906: (Nachm. 3 Uhr) Vorstellung zu kleinen Preisen. **Schneewittchen.** (Abends 7 Uhr): **Frühlingsluft.** Operette in 3 Akten (nach dem Französischen) von Karl Lindau und Julius Wilhelmi, Musik nach Motiven v. Josef Strauß, zusammengestellt v. Ernst Reiterer.

Dienstag, den 2. Januar: Theodora. Drama in 5 Aufzügen von Victorien Sardou.

Mittwoch, den 3. Januar: Die Brüder von St. Bernhard. Schauspiel in 5 Akten von Anton Ohorn.

Donnerstag, den 4. Januar: Benefiz für Fräulein Thila Hummel. **Harold.** Trauerspiel in 5 Akten von Ernst Wildenbruch.

Freitag, den 5. Januar: Keine Vorstellung.

Sonnabend, den 6. Januar: Vorstellung zu kleinen Preisen (zum letzten Male) **Die Jungfrau von Orleans.** Romant. Trogödie in einem Vorspiel und 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Ein gesunder Knochenbau!

Ein oft nur unbedeutender Mangel an Kalkstoffen im Organismus eines Kindes kann verhindern, daß sich seine Knochen gesund und kräftig entwickeln. In solchen Fällen muß dem Körper in erster Linie Kalk zugeführt werden, für welchen Zweck sich

Scotts Emulsion

besonders gut eignet.

Scotts enthält Kalk im richtigen Verhältnis,
die Kinder nehmen sie mit besonderer Vorliebe,
rasch regt sie ihren Appetit an und
befördert ihre Verdauung.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, purum Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puln. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, dest. Wasser 129,0, Alkohol 15,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Friedrich Müller in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: Jn Vertr.: Josef Hollerdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von C. Hollerdorf in Gütersloh und Oelde. — Expedition Bielefeld, Klosterplatz.

Standesamts-Nachrichten.

Verl. — Monate August und September 1905.

Geburten: Heuerling Christoph Sandbote zu Sende 1 S. Fabrikarbeiter Josef Höweltröger zu Liemke 1 S. Bäcker Peter Venne zu Bornholte 1 T. Heuerling Jakob Bosbenrtan zu Verl 1 S. Heuerling Johann Heinrich Tentrien zu Oesterwiehe 1 T. Kolon Heinrich Meier gen. Frommenkord zu Bornholte 1 S. Kötter Heinrich Kerkhoff zu Bornholte 1 S. Fabrikarbeiter Johann Josef Lüke zu Liemke 1 T. Müller Franz Brock zu Sende 1 S. Kolon Josef Höwelkerend zu Oesterwiehe 1 T. Heuerling Eberhard Henkenherm zu Oesterwiehe 1 S. Tagelöhner Johann Schroeder zu Verl 1 T. Schneider Johann Franz Röchter zu Verl 1 S. Kötter Heinrich Jacobsbbinghaus zu Verl (Zwillingsgeburt) 1 S. 1 T. Kolon Anton Willinghöfer zu Bornholte (Zwillingsgeburt) 2 S. Weichensteller Christoph Fleiter zu Liemke 1 T. Kolon Heinrich Sielhorst zu Bornholte 1 S. Kötter und Former Hermann Feldhaus zu Sende 1 S. Tischlermeister Johann Kathöfer zu Verl 1 T. Tagelöhner Johann Heinrich Cordfulland zu Verl 1 T. Kötter Hermann Erich-Reineke zu Verl 1 S. Heuerling Johann Masmeier zu Sende 1 S. Heuerling Heinrich Kleinebagenbrock zu Sende 1 T. Fabrikant Heinrich Neitzkenwirth gen. Schroeder zu Verl 1 S. Müller Johann Hermann Hüppmeier zu Sende 1 T. Kötter und Fleischbeschauer Heinrich Bosheinrich zu Sende 1 T. Müller Theodor Kerkhoff zu Oesterwiehe 1 T. Kolon Heinrich Knoke zu Liemke 1 S. Kolon Heinrich Pape zu Bornholte 1 T. Heuerling Richard Oesterwinter zu Sende 1 T. Schneider und Kötter Johann Heinrich Diekmannshemke zu Sende 1 S. Kleinhändler Heinrich Hörster zu Liemke 1 S. Heuerling Christoph Steinbeck zu Sende 1 S. Postverwalter Franz Wilhelm Helmsoriq zu Verl 1 T. Karoline Johanne Tönsgöke zu Sende 1 S. Heuerling Josef Hilberend zu Sende 1 T. Schneidermeister Theodor Dieklämper zu Verl 1 T. Fabrikarbeiter Johann Josef Wittenborg zu Liemke 1 S. Heuerling Heinrich Johannmille zu Verl 1 T. Kötter Otto Heermann zu Bornholte (Zwillingsgeburt) 2 S. Heuerling Christoph Kaupenjohann zu Oesterwiehe 1 T. Kolon Johann Sielhorst zu Bornholte 1 S. Kötter Konrad Junkersteuerborn zu Verl 1 T. Former Johann Josef Oesterwalbeslob zu Liemke 1 T. Eisendreher Josef Gärtner zu Liemke 1 T. Kötter Wilhelm Kröger zu Oesterwiehe 1 S. Heuerling Heinrich Johann Blomberg zu Verl 1 S. Maurer Hermann Siedenhaus zu Verl 1 S. Heuerling Heinrich Brinkkreiene zu Liemke 1 S. Kötter Josef Holtapel zu Oesterwiehe 1 S. Kolon Heinrich Hüttenhölscher zu Verl 1 S. Kötter und Handelsmann Hermann Hemschemeier zu Liemke 1 T. Kötter und Ziegler Johann Heinrich Oelschläger zu Liemke 1 S. Tischler Peter Heidmeier zu Sende 1 S. Heuerling Theodor Kersting zu Verl 1 S. Heuerling Konrad Sagemüller zu Bornholte 1 S. Gutsbesitzer Alois Wester-Eddinghaus zu Verl 1 T. Kötter Johann Konrad Born zu Liemke (Zwillingsgeburt) 2 T. Kötter und Stationsarbeiter Heinrich Henkenjohann zu Verl 1 S. Heuerling Johann Pähler zu Bornholte 1 S. Wwe. Katharina Meckenbrink zu Verl 1 S.

Heiraten: Holzschuhmacher Hermann Lückewille gen. Mickenbecker und Witwe Anna Maria Lückewille geb. Krebenwinkel, beide zu Sende. Ziegelmeister Heinrich Franz Wullenkord zu Oelde und geschäftslose Anna Finke zu Verl. Former Georg Westerwalbeslob und Dienstmagd Elisabeth Hemkenjamtenschneider, beide zu Liemke. Bahnhofsrestaurateur Hermann Strotestreffen zu Verl und Modistin Elisabeth Schneidersmann zu Attenborn. Zimmermann Johann Schröder und geschäftslose Theresia Schulte gen. Cordtomeikel, beide zu Bornholte. Tagelöhner Peter Cordtomeikel zu Kattenstroth und geschäftslose Anna Pollmeier zu Verl. Tischlergeselle Heinrich Heidmeier zu Oelde und Dienstmagd Margareta Schroeder zu Sende. Schenkwirt und Kolon Hermann Becke zu Avenwedde und geschäftslose Maria Hansmille zu Verl. Schreiner Hermann Brune und Dienstmagd Anna Katharina Brockdals, beide zu Liemke. Arbeiter Wilhelm Lakamp zu Avenwedde und Dienstmagd Margareta Wullenkord zu Bornholte.

Sterbefälle: Alois Sandbote zu Sende 2 Tage. Wittwe Anna Margareta Wieneke geb. Oesterwinter zu Sende 81 J. 9 M. Wittwe Anna Maria Sophie Diekmann geb. Johannmille zu Verl 73 J. 5 M. Margareta Lüke zu Liemke 11 St. Ehefrau Anna Maria Pähler geb. Diekmann zu Verl 33 J. 7 M. Johann Heinrich Fortord zu Sende 1 J. Arbeiter Johann Schroeder gen. Bockbörster zu Oesterwiehe 74 J. 11 M. Wittwe Anna Margareta Krietendrink geb. Jürgenkiemk zu Liemke. 71 J. 3 M. Pflegling Friedrich Blome zu Sende 64 J. Anna Heinrichsteinlage zu Oesterwiehe 1 J. 4 M. Hubert Gehle zu Oesterwiehe 2 M. 15 T. Heuerling Johann Gerhard Hövelberend zu Oesterwiehe 66 J. 7 M. Bäckergeselle Heinrich Pälmer zu Sende 26 J. 8 M. Pflegling Abrend Heinrich Schröder zu Sende 48 J. 2 M. Wittwe Gertrud Jacobsteuerborn gen. Claßbrummel geb. Bürenheide zu Verl 70 J. Alois Fortkord zu Sende 3 J. 5 M. Altersrentenempfänger Johann Christoph Reuppe zu Bornholte 89 J. 9 M. Heinrich Steinbeck zu Sende 1 St. Gewerbard Hemken-to-Krax 2 M. 8 T. Ehefrau Anna Maria Wemeke geb. Offele zu Sende 58 J. 10 M. Eine männliche Totgeburt. Eine weibliche Totgeburt. Katharina Johannes-to-Krax zu Sende 1 J. 2 M. Johann Kersting zu Verl 2 T. Leibzüchter Johann Christoph Kleinebelleforth zu Liemke 79 J. 10 M.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 50 Pfund.
Freitag, den 28. Dezember 1905.

Steinfurt: Weizen 17,75. **Münster:** Weizen 17,80, Roggen 16,75, Hafer 15,50. **Minden:** Weizen 17,25, Roggen 16,50, Hafer 16,10. **Osnabrück:** Weizen 17,45, Roggen 16,65, Gerste 14,45, Hafer 16,75 Mk.

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kil. in Mk.):
Bochum 5,75 Mk. (Magnum bonum).
Osnabrück 6,50 Mk.

Bielefeld, 29. Dez. Auf dem letzten Viehmarkt waren angetrieben bezw. angefahren 69 Wagen und 43 Karren mit 742 Ferkeln. 181 Stangen und 29 Sauen. Es kosteten: Ferkel 18 bis 20 Mark, Stangen 50 bis 60 Mark, Sauen 120 bis 160 Mk. pro Stück Außerdem waren vorhanden: 6 Pferde, 1 Esel, 9 Rinder und 83 Kühe. Rinder kosteten 250—300 Mk. und Kühe 300—450 Mk. das Stück. Der Handel war flau.

Münster, 28. Dezbr. Viehmarkt. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war nur mittelmäßig betrieben, und der Handel in allen Viehgattungen schleppend.

Der Preis für bessere Arbeitspferde stellte sich auf 700—800 Mk., 2. Qual. kostete 400 bis 550 Mk., 3. Qual. 150—225 Mk. Ausrangierte, zum Schlachten geeignete Pferde kosteten durchschnittlich 75 bis 125 Mk. Milchgebende Kühe kosteten 1. Qual. 325—450, 2. Qual. 250—275 Mk., 3. Qual. 160—180 Mk. Tragende Rinder kosteten 1. Qual. 250 bis 300 Mk., 2. Qual. 140—185 Mk. Fette Kühe kosteten 100 Pfd. Schlachtgewicht 1. Qual. 63—65, 2. Qual. 58—60. Bullen kosteten 100 Pfund Lebendgewicht 1. Qual. 34—36, 2. Qual. 28—30, 3. Qual. 18—20 Mark. Kälber wurden per 100 Pfund Lebendgewicht 1. Qual. mit 42—48, 2. Qual. mit 38—41 Mk. bezahlt. Fette Schweine kosteten 100 Pfd. Lebendgewicht 1. Qual. 50—52 Mk., 2. Qual. 47—49 Mk. Tragende Schweine wurden durchschnittlich mit 80—145 Mk. bezahlt. Faselschweine ½jähr. 54—69 Mk., do. 1 jähr. 33—38 Mk., 4—5 Wochen alte Ferkel 00—00 Mk., 6—8 Wochen alte Ferkel 18—25 Mk. — Es waren im ganzen angetrieben 216 Pferde, 128 Stück Hornvieh, 6 fette Schweine, 10 tragende Schweine, 52 Faselschweine und 672 Ferkel. Der nächste Viehmarkt findet Dienstag, den 16. Januar statt.

Paderborn, 27. Dezbr. 100 Kilo Erbsen 29,50—30,00, Bohnen 30,00—30,50, Linsen 30,00—30,50, Kartoffeln 5,00—6,00, Heu 5,00 bis 6,00, Stroh 4,50—5,50, 1 Kilo Rindfleisch 0,70—0,80, Schweinefleisch 0,70—0,80, Kalbfleisch 0,70—0,80, Hammelfleisch 0,70—0,80, 4 Kilo Brot 0,75—0,80, 60 Stück Eier 6,00—7,20, 1 Kilo Butter 1,20—1,30, Speck 0,80—0,90 Mark. Weizen 16,50—17,20, Roggen 16,00—17,00, Gerste —,—, Hafer 13,80—16,00, Weizenkorn 00,00 bis 00,00 Mk.

Essen, 28. Dez. **Viehmarkt.** Auftrieb: 52 Ochsen, 475 Kühe und Kalben, 155 Bullen und Bauzen, 1370 Schweine, 2 Schafe, 474 Kälber. Preise für 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen: a. 77,00 Mk., b. 73,00 Mk., c. 70,00—72,00 Mk.; Kalben und Kühe a. 74,00 Mk., b. 70,00—72,00 Mk. c. 65—67 Mk., d. 57—60 Mk.; Bullen: a. 69—70 Mk., b. 65—68 Mk., c. 60—64 Mk., d. 00,00; Schafe a. 75,00 Mk., b. 68?2, c. 65—68 Mk., Preise für 50 Kg. Lebendgewicht: Kälber: a. 70,00 Mk., b. 54,55 Mk., c. 50—53 Mk. d. 42 bis 48 Mk. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht mit 20% Tara: Schweine: a. 73 Mk., b. 70—72 Mk., c. 65—68 Mk. Handel langsam.

Berliner Börie, 29. Dezember 1905.

(Nach amtlichen Notierungen.)

Tesch. Fonds und Staats-Pap.	Z.		Bank-Aktien.	Z.	
Deutsch. Reichs Schatz	3½	99,50 B	Märkische Bank	6	134,50 b
Deutsch. R.-A. ult. 1905	3½	100,60 b	Westfälische Bank	6	—,—
do. do.	3	88,50 b	Westf. Prov. Verb.	6	111,00 B
Preuß. kons. A. ult. 1905	3½	100,00 b	**Industrie-Aktien.**		
do. do.	3	88,75 b	Bielef. Maich. Bartopp	28	447,00 b
Westfäl. Prov.-Anleihe	4	101,00 B	Hengstenb. Mich.	9	159,00 B
do. do.	3½	98,00 b	Horter Cement	6	7,75 b
do. do.	3	89,25 b	Rübmasch. Koch u. Co.	10	200,00 b
Bielefelder St.-A.	4	161,25 B	Rudersb. Sonnenrei	2	121,00 b
Westfäl. Landschaft	4	101,40 b	Rhein.-Westf. Jodsalze	8	235,00 B
do. do.	3½	98,00 b	Boat u. Wolf Gusseis.	7	180,00 b
Rhein.-Westf. Rentenbriefe	4	102,10 B	Borwärts, Bielef. Spinn.	5	54,00 B
do. do.	3½	90,00 B	Bielefalia Cement	5	210,00 B
			Wicking Cement	5	138,00 b

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M. Währ. 1,70, 1 Rl. 0,85 — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 Rand. Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 3,15, 1 Gold-Rbl. 3,20 — 1 Tol. 4,20 — 1 Ehr. 2,40 M. — Bankdiskont 6%. Lombardzinsfuß 7½, Privatdiskont 4½.

Katholischer

Kirchen-Kalender für Bielefeld.

Sonntag 31. Dezember,
7 Uhr stille h. Messe.
8 „ Frühmesse ohne Predigt.
9½ „ Hochamt mit Predigt.
11¼ „ stille hl. Messe mit Predigt.
2½ „ Andacht zur hl. Familie.
8 „ Dankandacht mit Predigt.

Montag, 1. Januar,
7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse ohne Predigt.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
11¼ Uhr stille hl. Messe m. Pred.
2½ Uhr Herz Jesu-Andacht.

Vereinskalender.

Kathol. Arbeiter-Verein Bielefeld.

Am Neujahrstage findet nachmittags 4 Uhr eine

Vereins-Versammlung mit Weihnachtsfeier

statt, zu welcher die Mitglieder ihre Familienangehörigen mitbringen wollen.

Bielefeld, den 29. Dezbr. 1905.

Der Präses.

Meinen werten Gästen, Gönnern und Freunden den herzlichsten

Glückwunsch zum neuen Jahre.

Café Viktoria,
Bielefeld.
(Inh.: Franz Trümper.)

Lebensstellung findet intelligenter Herr durch Verkauf von Futterkalk, Fleischmehl rc. an Landw. u. Wiederverk. Auch a. Nebenerw. passend. D. Harding & Co., Chem. Fabrik, **Leipzig-Gutritzsch.**

Rechnungsformulare stets vorrätig bei E. Hollerdorf in Oelde.



Das ist der Tag, —

an dem man sich und seinen Lieben das Beste wünscht für das neue Jahr, vor allen Dingen Gesundheit. Wenn dieser Wunsch in Erfüllung gehen soll, dann muß man auch entsprechend leben, muß man aufregende, die Gesundheit schädigende Getränke vermeiden und durch zuträgliche ersetzen. Hier kommt vor allem Kathreiners Malzkaffee, der nach den Urteilen der Aerzte ein vollkommen unschädliches, angenehmes Getränk darstellt, das durch seine hervorragenden Genußeigenschaften für Erwachsene wie für Kinder, für Gesunde wie für Kranke, einen wertvollen, geradezu unersetzlichen Grundbestand der täglichen Kost bildet.

Der echte „Kathreiner" — der nur in geschlossenem Paket mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp verkauft wird — zeichnet sich — das verdient besonders hervorgehoben zu werden — durch einen köstlichen aromatischen Kaffee-Geschmack vor sämtlichen anderen „Malzkaffees" aus.

Wohlauf also! — Das neue Jahr mahnt uns laut an den Wert der Zeit und an den Wert dessen, was unser Leben verlängert, indem es uns gesund und frisch erhält. — Dazu gehört auch „Kathreiners Malzkaffee"!

Bekanntmachung.

Zum Eintritt in die südwestafrikanische Schutztruppe können sich hierzu bereite und geeignete Mannschaften des Beurlaubtenstandes beim Bezirkskommando melden.

Die Anmeldung hat möglichst bis spätestens 5. Januar 1906 zu erfolgen.

Bedingungen sind auf dem Bezirkskommando einzusehen.

Die Verpflichtung erstreckt sich auf 1 Jahr.

Handwerker, Büchsenmachergehilfen, Telegraphisten, Sanitätsmannschaften, Zahlmeisteraspiranten sind besonders erwünscht.

Münster, 28. Dezbr. 1905.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, dem 31. ds. Mts., ist **der Handel mit Papier bis 7 Uhr** abends und zwar mit Ausnahme der für den vor- und nachmittägigen Hauptgottesdienst festgesetzten Zeit gestattet.

Für die übrigen Geschäftszweige findet an diesem Tage eine Ausnahme von dem Verbote der Ausübung des Handelsgewerbes nicht statt.

Beckum, den 28. Dezbr. 1905.

Die Polizeiverwaltung.
Fehling.

Auf sofort ein braves
kath. Mädchen
gesucht. Gelegenheit zur gründlichen Ausbild. im Haushalt.
Frau Eisenbahn-Sekretär
Stehling.
Münster i. W., Zumbrockstr. 4

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers **Theodor Fechtelkötter** zu Ennigerloh wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 8. Juni 1905 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Oelde, den 27. Dezember 1905.

Königliches Amtsgericht.

Echtes
Pilsener
Urquell
zu den Feiertagen
in Anstich.
Hotel Wolff, Oelde.



Sonntag, 31. Dezember,
nachmittags 4½ Uhr:
Generalversammlung
des
Geflügel- und Kaninchenzucht-Vereins
im Gasthofe **Zu den 3 Kronen.**

Tagesordnung:
1. Beitritt zum Landwirtschaftlichen Verein.
2. Beschlußfassung über Abonnement auf eine Fachzeitung.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem und pünktlichen Besuche ladet dringend ein

Der Vorstand.

Beckum, 29. Dezember 1905.

Fichten-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 3. Januar 1906, nachmittags 1 Uhr, läßt Kolon **C. Dirks** in **Groppel**, in der Vigel-Heide:

zirka 60 Mrn. Fichten

zu Nutz- und Brennholz, meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Herzebrock, im Dezember 1905.

Ostermann, Aukt.



Ich bekomme am 5. Januar einen großen Transport — ca. 40 — bayrischer

Zugochsen

in jedem Alter und Gewicht.

Hermann Ruthenburg,
Viehhandlung, **Gütersloh.**

Rasiermesser

in jeder Qualität und Preislage vorrätig. Selbige werden auf Wunsch auch geschliffen u. geschärft.

Aug. Nahrmann, Oelde.

Apfelsinen,

nur beste Marken, offeriert billigst

C. Stichmann, Oelde.

Stadttheater
Bielefeld.

Sonnabend, d. 30. Dezbr. 1905:
Vorstellung zu klein. Preis. (II. und letzte Vorstellung im Schiller-Zyklus.)

Demetrius.

Drama in 5 Akten.
Mit Benutzung des Schiller'schen Fragments von H. Laube.
Anfang 7½ Uhr.

Sonntag (nachmitt. 3 Uhr): Vorstellung zu kleinen Preisen.

Schneewittchen.

Abends 7 Uhr:

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß.

Montag (nachm. 3 Uhr): Vorstellung zu klein. Preis.

Schneewittchen.

Abends 7 Uhr:

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten v. Jos. Strauß, zusammengestellt von Reiterer.

Dienstag:

Theodora.

Drama in 5 Akten von V. Sardou.

Modernste Neuheiten
halbfertiger
Ballroben
in Erbstüll, Voile, Nansoc, Japanseide etc.
Grösstes Sortiment.
Auswahlsendung zu Diensten.
Beckum.
Th. Rensing.

Tüchtige
Arbeiter
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Gewerkschaft Elsa,
Neubeckum.

Kochlehrfräulein,

kathol., 18 Jahre alt, welches die bürgerliche Küche bereits erlernt, sucht zur weiteren Ausbildung die feinere Küche zu erlernen. Eintritt kann am 1. Februar oder später geschehen. Familienanschluß erwünscht. Zu erfahren bei der Expedition dieser Zeitung.

Ein angekörter
Zuchtbulle,
ostfriesischer Rasse, steht zur gefälligen Benutzung bei
Arnold Cordes,
Kipl. Beckum, Geisler Bauerschaft.

Kath. Gesellenverein, Oelde.

Am 1 Januar (Neujahr):

Theater-Aufführung.

Der Freund des Martyrers.

Religiöses Trauerspiel in 6 Aufzügen.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise:

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.

Das Rauchen im Saale ist verboten.

Kath. Gesellenverein, Bielefeld.

Am **Neujahrsabend** findet im katholischen Vereinshause unsere

Weihnachts-Feier,

verbunden mit **Verlosung,**

statt, wozu die Herren Ehrenmitglieder mit Familie, sowie alle Freunde des Vereins bestens eingeladen werden.

Der Vorstand.

Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

„Cäcilienchor" Freckenhorst.

Aufführung des Oratoriums

„Ave maris stella"

(Leben der hl. Gottesmutter)

komp. von Jos. Schmalohr, für Soli und gemischten Chor mit Musikbegleitung und lebenden Bildern, im Saale des Herrn Heuer:

Am Neujahrstage.

Anfang nachmittags 4½ Uhr. Ende gegen 7 Uhr.

Preise der Plätze: I. nummerierter Platz Mk. 1.50, II. Platz Mk. 1.—, III. Platz (Stehplatz) 50 Pfg. — Der Ueberschuss ist für das Krankenhaus hierselbst.

Karten im Vorverkauf bei den Herren Wirt **Heuer,** Wirt **Theod. Dühlmann,** Küster **Weber** und Kaufmann **Joh. Zurwieden;** in **Warendorf** in der **Schnell**'schen Buchhandlung (C. Leopold) bis zum Tage vor der Aufführung. Textbücher à 10 Pfg. daselbst und an der Kasse.

Auswärtige wollen sich nur an Herrn Kaufmann Zurwieden wenden.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit dem Herrn **Carl Knäpper** aus Hagen i. W. beehren sich anzuzeigen

Oelde, Neujahr 1906.

Amtsgerichtssekretär
Gustav Bentlage und Frau,
Luise, geb. **Huwendiek.**

Hedwig Bentlage
Carl Knäpper
Verlobte.

Oelde **Hagen i. W.**

Wohltätigkeits-Konzert!

Vokal- und Instrumentalkonzert

des
Sängerbundes Beckum
in Vereinigung mit der
Regimentskapelle des Infanterie-Regiments No. 158
unter Leitung des Kgl. Kapellmeisters Herrn **H. Richter**

am Montag, dem 1. Januar 1906,
— Anfang 7½ Uhr. —
im grossen **Frölich'schen Saale.**

Näheres siehe Programm.

Der Reinertrag des Konzertes ist für das hiesige St. Elisabeth-Hospital bestimmt.

Es ist Vorsorge getragen, dass der Saal bis zum Schluss des Konzerts erwärmt wird.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren **B. Hagedorn, W. Schwinn, F. Andres, Th. Zurhorst,** bei Frau Wwe. **Goldstein** und Frau Wwe. **Frölich.** — Preis der Karten im Vorverkauf **75 Pfg.,** an der Abendkasse **1.— Mk.**

Theater zu Westkirchen

im Saale des Herrn Wirts **Rottwinkel.**

Zweite Aufführung am Neujahrstage:

Chlodwig I.

— König der Franken, —

oder: **Der Sieg des Christentums.**

Drama in fünf Aufzügen von Adjutus Romuald.

— Anfang nachmittags 4 Uhr. —

Entree I. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Gesang-Verein.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstag Abend 11½ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten, sorgsamen Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Windhövel

nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen frommen, christlichen Lebenswandel und durch den würdigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im 64. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Seine liebe Seele wird dem Opfer der Priester am Altare und dem Gebete der Gläubigen empfohlen.

Diestedde, Trier, Heek, Beckum, Herzfeld, Oelde, Ostenfelde, den 29. Dezember 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 2. Januar, morgens 9 Uhr.

Westfäl.-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft.

Aktienkapital 7 Millionen Mark.

Hauptsitz: **Bielefeld.**

Zweigniederlassungen: Herford, Minden, Detmold, Lemgo.

Wir haben in **Rietberg-Neuenkirchen** eine

Agentur unserer Bank

errichtet und dem Herrn

Josef Kuper in Rietberg

mit deren Geschäftsführung betraut.

Wir halten uns zur Ausführung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte angelegentlichst empfohlen.

Auf

Spareinlagen

vergüten wir z. Zt. je nach Kündigung

bis zu 4% Zinsen.

Die volle Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Abhebungstage.

Westfäl.-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft.

Neujahrs-, Post- und Glückwunschkarten

Grosse Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.

Bern. Hagedorn,

Beckum, Nordstrasse 43.

Der Holz-Verkauf auf Kolonat **Hartmann,** Bsch. Holtrup, am Mittwoch, dem 3. Januar, beginnt **des vormittags 10 Uhr.**

Arnemann.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein sprungfähiger, 8 Monate alter **Eber** bei **Hermann Dörhoff, Reitlinghausen** b. Oelde.

2 hochtragende, schwarzgunte **Rinder** bei **Herm. Kleine-Wiettfeld, Penteler.**

1 deckfähiger **Eber,** 8 Monate alt bei **Osthöver, Tönnishäuschen.**

Ein wachsamer **Kettenhund** bei **Caspar Marke, Velliern.**

Suche einen
ersten Ackerknecht
zum 1. April, auch auf sofort.
Wester Schulte, Kip. Beckum

Suche sofort oder zum 1. April einen tüchtigen
kath. Knecht.
W. Kleickmann, Clarholz.

Suche zum 1. April einen zu verlässigen und nüchternen
Kutscher,
der auch Landwirtschaft versteht
Bernh. Gretenkort, Gastwirt, Ahlen.

2. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 299. — 1905. Samstag, 30. Dezember.

+ Die Legende von Loreto.

Vor kurzem spielte in München ein Prozeß wegen Religionsbeschimpfung. Im Verlaufe des Prozesses kam ein als Sachverständiger geladener katholischer Gelehrter auch auf die Frage nach der Echtheit des heiligen Hauses von Loreto zu sprechen und meinte, diese werde ebenso preisgegeben werden müssen, wie die des heiligen Rockes von Trier.

Darob wurde in einer gewissen Presse ein wilder Lärm geschlagen, als ob mit diesem Gutachten der katholischen Kirche weiß Gott was für ein tödlicher Stoß versetzt worden wäre. Das wissen diese Leutchen natürlich nicht, daß ein Katholik, unbeschadet seines Katholizismus, in diesen Dingen denken und glauben kann, wie er will, daß also die Echtheit des hl. Hauses von Loreto und die des Trierer Rockes keine Glaubensartikel sind. Aber auch das wissen sie nicht, so schreibt die Apologetische Korrespondenz des katholischen Volksvereins, daß schon in katholischen Kreisen die wissenschaftliche Untersuchung und Kritik selbst an der Arbeit ist und den legendären Charakter dieser Tradition bewiesen hat. Es ist also für einen Katholiken nicht recht einzusehen, was für eine überraschende Neuigkeit da eigentlich produziert worden sein soll.

Vergegenwärtigen wir uns kurz die Legende von Loreto.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Mai 1291 soll das heilige Haus von Nazareth von Engeln übergetragen worden sein nach Tersatz (ital. Tersatto) in Dalmatien, in der Nähe von Fiume. Hier sahen die Einwohner von Tersatz am Morgen des 10. Mai das Heiligtum in wunderbarem Glanze erstrahlen. Der Bischof Alexander von Tersatz, der seit langem krank darniederlag, empfiehlt sich der Fürbitte der Mutter Gottes. Diese erscheint ihm und enthüllt ihm das Geheimnis des neuen Heiligtums. Von Tersatz schickt man eine Prüfungskommission von vier Personen nach Nazareth, welche dort nur die Fundamente fanden. Die dort vorgenommenen Messungen stimmen mit dem neuen Heiligtum überein. Bei dieser einmaligen Uebertragung hat es nun keineswegs sein Bewenden. Drei Jahre nachher, am 10. Dez. 1294, wandert das heilige Haus über das adriatische Meer, um in der Nähe von Recanati sich niederzulassen. Wieder acht Monate später wird das Haus, weil räuberisches Gesindel die Wallfahrten stört, auf den Gipfel eines nahen Hügels getragen. Da aber die Besitzer des Grundstückes, zwei Brüder aus Recanati, aus Habgier nach den Opfergaben sich entzweiten, wanderte das Haus nochmals zweihundert Schritte weiter, auf seinen heutigen Platz. Diese letzte Uebertragung soll stattgehabt haben am 7. September 1295. Jetzt folgt wieder die Entsendung einer Prüfungskommission nach Tersatz und Nazareth mit demselben Befund.

Die ständigen Wiederholungen legen den Verdacht nahe, daß man es hier mit einer Legende zu tun hat. Der Verdacht wird bestätigt durch die Prüfung der Berichte.

Vom höchsten Interesse wären selbstverständlich die Berichte von Zeitgenossen oder einer dem wunderbaren Ereignis nahen Zeit. Nichts von alledem! Sowohl noch für den Rest des 13. wie während des ganzen 14. und 15. Jahrhunderts schweigen die Quellen völlig.

Von der Uebertragung des hl. Hauses als einem wirklichen Ereignis ist erst die Rede in der Schrift des Stadtsekretärs von Recanati, Hieron Angelita. Dessen Buch Virginis Lauretanae Historia erschien aber erst 1525. Aus ihm haben alle späteren Werke über Loretos Heiligtum ohne Ausnahme geschöpft.

Welche Quellen nennt Angelita? Wer über ein über zweihundert Jahre zurückliegendes Ereignis schreibt, muß zuverlässige Quellen nennen. Aber Angelita nennt nicht eine einzige. Dagegen ist vollständig erwiesen, daß der ganzen Legende von Loreto lediglich die Tatsache zugrunde liegt, daß etwa im 13. Jahrhundert eine Nachbildung der Kapelle von Nazareth in Loreto erbaut worden ist. Das heilige Haus in Nazareth bestand doch noch mehrere hundert Jahre, nachdem es angeblich von Nazareth nach Loreto übertragen worden sein sollte. In Nazareth und ganz Palästina kennt man die Sage von Loreto gar nicht.

Es wird nun das Brevier mit seinem Feste der Uebertragung des heiligen Hauses gegen die Kirche ausgespielt! Das mögen jene verantworten, welche diese Lesungen des Breviers als geschichtliche Quelle ins Feld führen wollen! Beiden Parteien empfehlen wir die Worte Grisars aus seiner Rede auf dem fünften internationalen Kongreß katholischer Gelehrten in München 1901:

„Auch das Brevier macht den Aengstlichen Sorge, da sich in seinen Lektionen manche Nebenumstände des Lebens der Heiligen finden, welche vor dem geschichtlichen Urteil nicht standhalten. Aber es ist eben verkehrt, wenn ein Geistlicher sein historisches Wissen aus dem Brevier schöpft und mit ihm limitiert. Die Kirche gibt ihren Priestern das Brevier als ein Andachtsbuch von höchster Schönheit in die Hand, nicht als historischen Kanon. Sie selbst hat dafür den besten Beweis erbracht, indem sie bei der letzten großen Revision desselben vor 300 Jahren eine Reihe von historisch unhaltbaren Dingen tatsächlich daraus entfernt hat. Eine neue Durchsicht in dieser Richtung wird ohne Frage zu neuen Ausscheidungen gelangen". (Akten S. 189).

Mit der Unfehlbarkeit der Kirche und ihrer Dogmatik haben alle diese Dinge nichts zu tun. Darum ist die Freude über die nachgewiesene Unechtheit einer Reliquie als eine Freude über einen tödlichen Stoß der katholischen Kirche eine recht törichte und unberechtigte. Der Katholik steht mit der größten Weitherzigkeit aller und jeder Wissenschaft, auch der Geschichtsforschung gegenüber und ohne die geringste Furcht vor ihren Ergebnissen. Es würde freilich dem Ansehen der Kirche nicht schaden, wenn man an gewissen autoritativen Stellen sich mehr als fragwürdigen Legenden à la Loreto gegenüber etwas skeptischer oder doch zum mindesten etwas reservierter verhielte.

Vermischtes.

— **Berlin** 26. Dezbr. **Tragödie einer Ehe. Mord und Selbstmord** unterbrachen die Stille des heiligen Abends in Charlottenburg. In der Nettelbeckstraße 12 hatte die noch junge hübsche Frau eines Herrn Alfred Herzger, der in Java Besitzungen hat und erst an demselben Tage zurückgekehrt war, zwei Zimmer bei einer in der ersten Etage wohnenden Familie inne. Nach hartem Kampfe, der nach der Lage der Leichen vorangegangen sein muß, hatte der Ehemann durch 5 Schüsse seine Gattin erschossen und sich selbst dann durch einen Schuß ins Herz getötet. Den noch rauchenden Revolver nahm ihm der herbeigerufene Arzt Dr. Eduard Joseph aus der Hand. Die Polizei beschlagnahmte unter anderem einen Brief, an dessen Anfang als Motiv Nietzsches Worte standen: „Wenn du zum Weibe gehst, vergiß die Peitsche nicht!" Die Leichen wurden nach dem Schauhause gebracht. Herzger und seine Ehefrau waren 30 Jahre alt. Er war früher sächsischer Offizier, stammt aus der Provinz Sachsen und hat dann lange in Java und Batavia Plantagen bewirtschaftet. Die Polizei nimmt an, daß er, durch den langen Aufenthalt in den Tropen krank geworden, die Tat in einem Anfalle geistiger Umnachtung verübt habe. Anderseits vermutet man, daß begründete Eifersucht das Motiv war. Die Ehefrau stammt aus Schlesien. Sie war eine geborene Franziska Sakta, geschiedene Waller. Herzger mußte ihretwegen seinen Abschied als Offizier nehmen. Das Ehepaar ist im vorigen Jahre, aus dem Auslande kommend, in Charlottenburg zugezogen. Im Juni ist Herzger wieder nach seinen Plantagen abgereist und erst, wie schon bemerkt, am heiligen Abend zurückgekehrt. Bald nach seinem Eintritt in die Wohnung ist es dann zwischen ihm und seiner Frau, die schon der. Weihnachtsbaum geputzt, aber noch nicht angezündet hatte, zu schossen und lauten Auseinandersetzungen gekommen, worauf schnell die Schüsse fielen.

— **Ein Schülerkrawall in Wien.** Die „Neue Freie Presse" berichtet: Vorigen Dienstag begab sich die an der sechsklassigen Mädchenschule in Ottakring angestellte Lehrerin Albertine Peter nach Hause. Auf dem Heimwege stieß sie auf freiem Felde auf eine Schar von Schuljungen, von denen sich zwei in heftigster Weise balgten. Die Lehrerin suchte die Burschen zu trennen. Als ihr dies durch gütlichen Zuspruch aber nicht gelang und die Burschen Schimpfworte und Drohungen gegen sie ausstießen, nahm sie einem der beiden Jungen den Hut weg, um die Raufer bei der Schulvorstehung agnoszieren zu können. Im nächsten Moment stürzte sich eine größere Anzahl von Jungen auf die Dame, um ihr den Hut zu entreißen. Die Menge der sie verfolgenden und stoßenden Schulkinder wuchs binnen wenigen Minuten auf fast 500. Die Mädchen heulten und schrien, die Jungen schlugen die Lehrerin, zerrissen ihre Jack und warfen mit Steinen nach ihr. Ein Steinwurf traf die Dame auch empfindlich. Ein Bursche zuchte eine tote Ratte, die er im Straßengraben gefunden hatte, der Lehrerin in's Gesicht zu schlagen — Noch schlimmer wird der Vorgang in der „Reichspost" geschildert: Die Volksschullehrerin Albertine Peter stellte kürzlich ein Schulmädchen während des Unterrichtes wegen eines Versäumnisses zur Rede. Das Mädchen erwiderte darauf: „Spiel'n S' Ihna net mit mir. I bin bei einer Platten!" Kurze Zeit darauf wurde sie von einer ganzen Bande von Schulkindern mit Steinwürfen angefallen, dann gingen die Kinder auf sie los, schlugen sie blutig, rissen ihr die Kleider herunter und suchten ihr mit Gewalt eine tote Ratte in den Mund zu stecken. Es hat sich herausgestellt, daß der Ueberfall infolge eines Beschlusses der „Platte" erfolgte, welcher tatsächlich jene Schülerin angehörte. Es ist nicht der erste Fall, daß man von dem Bestehen solcher jugendlichen Verbrecherbanden in Wien Kenntnis erhält, aber es ist einer der krassesten Fälle. Dabei werden die sittlichen Zustände unter den Schulkindern geradezu schauerlich und spotten jeder Beschreibung.

)(Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Zur Jahreswende!"

Kaum strahlte uns aus grünen Zweigen
Entgegen holde Märchenpracht,
Kaum klang aus frohem Kinderreigen
Manch frommes Liedchen durch die Nacht,
Und wieder naht ein fröhlich Fest,
Im Flug vergeht des Jahres Rest,
Nun findet es zu seinem Schlusse
Die Menschen gar beim Punschgenusse!

So will den kurzen Lauf beschließen
Das so beliebte Schillerjahr,
Es ließ viel Gutes uns genießen,
Doch bot es auch viel Herbes dar.
Es war zumeist sehr unruhvoll
Und rief oft Unmut wach und Groll,
Es drückte gerade nicht die Preise,
Und „teuer" war es jedem Kreise!

Es führte zwar den Krieg zu Ende
Da hinten in der Mandschurei,
Doch schürte es bald and're Brände
Und riß der Eintracht Band entzwei.
Der Wicking riß vom Schweden sich,
Der Ungar ward zum Wüterich,
Des Aufruhrs Lärm ist oft erklungen
In lauten Straßen-Kundgebungen!

Hier lärmten Tschechen und dort Polen,
Und drückten dabei doch nichts durch,
Jedoch am wenigsten zu bolen
War wohl vom schönen Petersburg.
Nur Schrecken, Schrecken ohne Ende,
Der Zar rang seufzend seine Hände:
Nun gab ich die Verfassung her,
Doch revoltiert man immer mehr!

Man ruft noch heut: Der arme Russe,
Wie das noch enden wird, wer weiß!
Doch brachte kurz vor seinem Schlusse
Das Jahr solch' nobles Friedenspreis.
Es klang dann auch zur Weihnachtszeit
In alle Lande hell und weit
Die Botschaft: Friede sei auf Erden!
Will er der Welt nun wirklich werden?

Nun brauen wir zur Jahreswende
Uns wieder den Sylvesterpunsch
Und bringen uns als Neujahrsspende
So manchen wohlgemeinten Wunsch.
Es ruhe in der Zukunft Schoß
Für jeden ein zufrieden Los,
Das „große" Los ist nicht mal nötig,
Doch sind auch hierzu wir erbötig!

Man fordert viel vom neuen Jahre,
Doch eines werde ihm Gebot:
Daß es uns gnädiglich bewahre
Vor Wasser-, Fleisch- und andrer Not.
Es möge immer friedlich sein,
Und laß' die Ernte wohlgedeih'n!
In holder Eintracht führ' es weiter
Die Kinder dieser Welt!

Ernst Heiter.

„Hansa",
Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder. Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Goldbach 24 bei Herrn Aug. Peitzmeier.

Das Damenheim in Dortmund,
Bornstraße 24,
bietet kaufm. Gehülfinnen und Beamtinnen zu sehr mäßigem Preise
volle Pension.
St. Josefinenstift-Dortmund.

Suche auf sofort eine **Gehülfin** und per Frühjahr ein **Lehrmädchen.**
Frau A. Grosseschware, Kostümarbeiterin.
Beckum, Sternstraße 11.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen
Fuhr- und Ackerknecht.
B. Stukenkemper, Wadersloh.
Getreide- u. Kunstdüngerhandlung.

Ein jüngerer Knecht,
16 bis 20 Jahre alt, der Lust hat, mit Pferden umzugehen, zum 1. April gesucht. Näh. in d. Exped.

Zum 1. April 1906 ein junges
Mädchen
gesucht, zur Erlernung der Küche und zum Bedienen der Gäste in einer Wirtschaft ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Näheres i. d. Exped.

Suche zum 1. April 1906 ein braves, katholisches
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushaltes bei Familienanschluß auf ein größeres Gut. Bauerntochter bevorzugt. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Zum 1. April suche ein braves, katholisches
Mädchen
welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist.
Frau Wilhelm Scheffer, Bielefeld, Obernstr. 34.

Suche zum 1. April ein tüchtiges, selbständiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit, bei hohem Lohn.
Frau Franz Kohle, Warendorf, Emstr.

Sofort oder zum 1. Februar ein nüchterner
Hausbursche
evtl. auch älterer Mann für leichte Arbeit bei gutem Lohn gesucht.
Bern. Möller, Neubeckum.

Ein ordentliches
Mädchen
von 15—18 Jahren sucht zum 1. April
Frau Gritzka,
im Hause des Kaufmanns Herrn Wiegelmann, **Oelde.**

Heizer.
Suche per sofort Heizer für stationäre Lokomobile. Dauernde leichte Stellung für Halbinvalide. Sachkenntnis nicht erforderlich, reflektiere jedoch nur auf reellen, zuverlässigen Mann.
Josef Rösler,
Lippborg i. W.

Ein durchaus zuverlässiger
Knecht
gegen hohen Lohn zum 1. April gesucht.
Th. Sommer, Oelde.

Suche zum 1. Jan. oder bald einen älteren, nüchternen, zuverlässigen
Ackerknecht.
Gute Behandlung, dauernde Stellung. Offerten sind zu richten an **August Schramm,** Landwirt, **Altenbochum** b. Bochum.

Zum 1. April 1906 ein
2. Knecht
gesucht.
Bühlmeyer, Rheda.

Ein junger, kathol.
Ackerknecht
von 15 bis 18 Jahren findet gegen hohen Lohn angenehme Stellung. Näh. durch d. Exped. d. Ztg.

Zum 1. April ein
Ackerknecht
gesucht, Lohn 300 M., gute Kost u. gute Behandlung werden zugesichert. Näh. in der Exped.

Zum 1. April ein zuverlässiger
Schäfer gesucht.
Von wem, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Eine schöne Wohnung
von 3—4 Räumen zum 1. Jan. oder später in Beckum zu vermieten. Näh. Ausk. erteilt die Exped. d. Zeitung.

Eine
Familienwohnung,
Ober- oder Unteretage, zum 1. April zu vermieten.
Joh. Sander, Wiedenbrück.

In der Nähe der Stadt Wiedenbrück eine
schöne Wohnung
(4—5 Zimmer, Keller 2c.), sofort od. zum 1. April zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Witwe ohne Anhang, 25. J., Verm. 25 000 M. b., w. Heirat. Verm. u. Bed., jed. g. Char. Br. an: **F. Gombert,** Berlin S.O. 26.

Reell! Waise, alleinst., 28 J., Barverm. 200 000 M., möcht. s. sof. m. ehrenh., w. a. ganz vermögensl. Hrn. verh. Kaufm. Bewerb. u. **„Sehnsucht" Berlin,** Postamt Lichtenbergerstr.

Sommermädchen vom 1. Febr. ab jede Anzahl,
Landmägde Knechte, Jungen, Melker vermitt. seit 1896 **Kümmels landw. Vermittlungs-Bureau,** Inh.: Ww. Maria Behrens, Stellenvermittlerin, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 25. Fernsprecher 4700. Beste Referenzen. Man bestelle nur bei alten Geschäften.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
Ein schwarzbuntes Mutterkalb bei **Schulze Weppel,** Kipl. Oelde.
Ein schwarzbuntes Bullenkalb von guter Abstammung bei Köster **Peter Vielstette,** Lette bei Clarholz.
2 schwere hochtragende Kühe bei **Caspar Lohmann, Neubeckum.**
Eine hochtragende **Oldenburger Stute,** braun, 1,70 Mtr. groß 6 Jahre alt, oder passend zu vertauschen. Zuerfr. i. d. Exp. d. Z.
Ein sehr wachsamer Pudelhund, langhaarig, billig bei **Hermann Plassmann,** Oelde, Grüner Weg 51.

Wer eine Stelle sucht
als Dienstmädchen, Haushälterin, Gehülfin, Knecht, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Geselle u. s. w., u. s. w. annonciert am besten in dieser Zeitung; erhält dann in der Regel Angebote in großer Auswahl. — **Bei 4maliger Aufnahme erfolgt die vierte kostenlos.**

Auskunft über Anzeigen können wir nur dann geben, wenn es darin heißt: „Näheres in der Expedition d. Bl." oder ähnlich. Den Anfragen von auswärts ist eine **Freimarke** für Rückantwort beizufügen.

Ueber Anzeigen, in denen „Offerten unter . . ." d. h. schriftliche Meldungen gewünscht werden, sind Nachfragen zwecklos, weil wir über solche eine Auskunft nicht geben dürfen. Man hat uns viel mehr lediglich die schriftlichen Meldungen für die Beförderung an unsere Auftraggeber einzureichen. Auch können wir Antworten auf eingereichte Offerten nicht veranlassen, da unser Auftrag sich mit der Abgabe der eingegangenen Offerten an den Auftraggeber erledigt und letzterer event. direkt mit dem Einreicher der Offerte in Verbindung tritt.

Für die Weiterbeförderung der Offerten ist jeweils eine 10 Pfg.-Marke beizufügen.

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 8. Januar 1906, vormittags 10 Uhr, soll im Rathaus, Zimmer 31, ein etwa 780 qm großer Bauplatz an der **Ravensberger-Straße** (zwischen Turner- und Kaiserstraße) öffentlich zum Verkauf ausgesetzt werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben und können vorher im Rathaus, Zimmer 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 23. Dez. 1905.

Der Magistrat.
Toerner.

Bekanntmachung.

Am Montag dem 5. Februar 1906, vormittags 10 Uhr, soll im Rathaus, Zimmer 31, der etwa 1160 qm große Bauplatz an der **Ecke** der Herforder- und Paulusstraße öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben und können vorher im Rathaus, Zimmer 29, eingesehen werden.

Die Lage des Grundstücks am Treffpunkt von drei Straßen, in der Nähe des Hauptbahnhofs und an der elektrischen Straßenbahn eignet sich vorzüglich zur Errichtung eines Geschäftshauses oder Hotels.

Bielefeld, 20. Dezbr. 1905.

Der Magistrat.
Toerner.

Warnung!

Mein Sohn **August** ist **nicht** befugt, für mich Gelder einzukassieren, auch nicht meine mit D. R. G. M. No. 170176 geschützten **Hirschleder-Lufthandschuhe** oder deren Nachahmungen zu verkaufen, da letztere von mir gerichtlich verfolgt werden.

H. Jaspert,
Sendenhorst.

Betten

liefert in bekannt **guten Qualitäten** unter Garantie für **absolut staubfreie** und **geruchlose Federn** und **Daunen** zu billigen Preisen

Herm. Ellinghaus,
Beckum.

Kutschwagen

jeder Art, neu und gebraucht, stets am Lager. Reparaturen u. Lackierung wird schnell und billig ausgeführt. **Alte Wagen** werden gerne in Zahlung genommen.

Joh. Braun, Wagenfabrik,
Lippstadt.

LondonDocks

Vorzügliche Zigarre!
— 300 Stück Mk. 11,50 —
Probeliste 100 St. 4 Mk. versendet franko Nachn.

W. Schwinn, Beckum.

Königl. Preuß. 214. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse, Ziehung am 9. Jan. beginnend, habe noch einige Lose in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/10 Abschnitten abzugeben. Bestellungen erbitte umgehend.

Thurmann,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Lippstadt.

Anleihen

auf ländl. Grundbesitz bis 2/3 des Wertes zu 3½ pCt. Zinsen vermittelt

Bendant Kleine,
Paderborn.

Warnung!

Bei Kauf eines hiesigen oder auswärtigen Geschäftes, Grundstückes, Gewerbebetriebes jedweder Art oder bei Beteiligung kann man nie genügend vorsichtig sein. Streng reelle Angebote finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die bei Angabe Ihrer Wünsche **kostenfrei** zusende. Bin kein Agent, nehme von **keiner Seite Provision.**

E. Kommen, Hannover
Andreaestrasse 12, I.

Bekanntmachung.

Von Anleihescheinen der Stadt Bielefeld, Buchstabe A, Allerhöchstes Privilegium vom 14. Februar 1881, sind heute ausgelost zum 31. März 1906:

Stücke zu 500 Mk.

Nr. 56 83, 84, 145, 148, 157, 165, 167, 205, 351, 404, 419, 448, 472, 513, 514, 515, 731, 737, 779, 789, 799, 817, 824, 911, 927, 929, 969, 976, 979, 1079, 1092, 1114, 1123, 1187, 1206, 1238, 1254, 1295, 1315, 1358, 1390, 1421, 1713, 1720, 1734, 1741, 1744, 1748, 1756, 1759, 1835, 1838, 1842, 1899, 1938, 1944, 2026, 2098, 2114, 2119, 2123, 2140, 2146, 2169, 2187, 2196, 2197, 2209, 2213, 2216.

Stücke zu 200 Mk.:

Nr. 2318, 2335, 2360, 2383, 2391, 2405, 2406, 2407, 2417, 2420, 2452, 2455, 2457, 2474, 2476, 2525, 2529, 2532, 2533, 2536, 2537, 2551, 2560, 2564, 2573, 2583, 2587, 2596, 2599, 2602, 2622, 2632, 2636, 2653, 2660, 2663, 2665, 2669, 2681, 2685, 2687, 2690, 2699, 2721, 2723, 2780, 2784, 2787, 2789, 2792.

Die Rückzahlung des Kapitalbetrages erfolgt vom 31. März 1906 ab bei unserer Stadt-Kämmerei.

Mit dem 31. März 1906 hört die Verzinsung auf.

Aus der Verlosung vom 22. September 1903, gekündigt zur Rückzahlung zum 31. März 1904, ist noch rückständig: Nr. 2279 zu 500 Mk.

Aus der Verlosung vom 18. Septbr. 1904, gekündigt zur Rückzahlung zum 31. März 1905, sind noch rückständig:
Nr. 66, 69, 108, 113, 115, 1905 zu 500 Mk.,
Nr. 2308 zu 200 Mk.

Bielefeld, den 29. September 1905.

Der Magistrat.

Nur für Landwirte oder landwirtschaftlichen Grundbesitz.

Hypotheken-Kapitalien der Landschaft der Provinz Westfalen zu 3¾ oder 4¼ Proz. einschließlich ¾ Proz. Amortisation. Eignet sich zu Neu-Aufnahmen, sowie besonders zu Umbeleihung höher verzinster Kapitalien. Große Zinsersparnis, billiger wie jede Spar- oder Darlehnskasse. Unkündbar, auch kann der Zinsfuß nicht erhöht werden. Keine Abzahlung.

Anfragen sowie Anträge sind zu richten an

A. Pieper, Beckum,
Elisabethstrasse 9.

Besichtige, was Du kaufst!

Wir unterhalten in unseren Fabrikräumen stets großes Lager in sämtlichen **Holzbearbeitungs-Maschinen, Gas-, Benzin- und Sauggasmotoren.**

Prospekte gratis und franko.

Senger & Cie.,
Essen-Ruhr.

Wer Möbel kaufen will,

versäume nicht,

das größte Lager

der

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister zu Münster i. W., Alter Steinweg Nr. 16 (Fernruf 879),

zu besuchen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Verbesserte Amerikanische

selbsttätige Erdschaufel.

Erwiesene Leistung: 1 Erdschaufel, 2 Mann und 2 Pferde — 2 Wagen, 4 Pferde und 8 Mann. Stets vorrätig bei:

Theod. Ohlmeyer, Ostenfelde,
Kreis Warendorf.

Rum, Arac, Cognac

in feinsten und billigen Qualitäten,

Punsch-Syrupe

von **J. Seiner**, Düsseldorf, und andere Fabrikate,

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweine

in allen Preislagen empfiehlt

B. Illigens, Beckum
Germania-Drogerie.

Ahlen.

Bestellungen auf „Die Glocke" werden von Frau Wwe. Pröhl, Klosterstraße, entgegengenommen.

Unserer geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß wir uns darin geeinigt haben, die Preise für Rasieren, Frisieren und Haarschneiden vom **1. Januar 1906** wie folgt zu erhöhen.

Raster-Abonnement für Jahr:		
3 mal wöchentlich	12	Mk.
2 „ „	8	„
1 „ „	4	„
mit Haarschneiden	5	„
Rasieren	10	Pfg.
Frisieren	15	„
Kinder-Haarschneiden	15	„
Erwachsene- „	25	„
Bart- u. Haarschneiden	35	„

Die Friseure von Oelde.

Gratulationskarten Postkarten

mit **„Prosit Neujahr"**

reizende Neuheiten

in grösster Auswahl bei

E. Holterdorf, Oelde
Buchhandlung.



Glückwunschkarten

und

Neujahrs-Postkarten

in grosser Auswahl

bei

Ign. Otto,
Ennigerloh.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumenplatte unter Garantie für tadelloses Sitzen.

Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren etc.

G. Schemmel, Gütersloh,
nur Baumstrasse 823.

Sprechstunden täglich 8—5, an Sonn- u. Feiertagen 9—2.

Es wird gebeten, genau auf meinen Namen zu achten.

Auswärtigen Patienten werden bei vorheriger Anmeldung künstliche Zähne in einem Tage auf Wunsch fertig gemacht.

Ahlen.

Anzeigen und Abonnements für „Die Glocke" werden von Herrn **Stephan Henkejohann** entgegengenommen.

12,000 Katholiken und nur eine Notkapelle für 500.

Um ein Scherflein zu Ehren des Christkindes und seines hl. Pflegevaters für die St. Josephskirche bittet herzlichst

Berlin N., Feldstr. 4.
E. Cortain, Pfarrer.

Versende:
30 Ltr. **Weißwein** à ℳ 12.—
30 Ltr. **Rotwein** à ℳ 13.50
gegen Nachnahme, Faß leihweise u. franko zurückzusenden.
Fr. Brennfleck,
Weingut Schloß Kupperwolf,
Edesheim, Pfalz.

Bern. Hagedorn,

Beckum, Nord-Str. 43, empfiehlt:



Spielwaren
gekleidete **Puppen,**
Köpfe, Gestelle, Arme, Schuhe, Strümpfe und Hüte.



Reparaturen
schnell und billig. NB. Mache besonders aufmerksam auf die von mir fabrizierten Puppen-Perücken von echtem Menschenhaar, welche jedes Kind mit leichter Mühe frisieren kann. — —

Beste Bettenfüllung

sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen

Monopoldaunen

(gesetzl. geschützt) Pfund Mk. 2,85, 3—4 Pfund genügen z. gr. Oberbett. Vers. geg. Nachnahme. Verpackung frei.

Gustav Lustig
Berlin S. 97 Prinzenstr. 46
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Husten!

Wer diesen nicht heilt, versündigt sich am eigenen Leibe! **Kaiser's Brust-Caramellen** feinschmeckendes Malz-Extrakt. Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Rachenkatarrhe. **4512** not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, w. sie versprechen. Pack. 25 Pfg. Dose 45 Pfg. bei
L. Bearheide, Drogerie in Oelde,
Herm. Lücke Wwe. in Ennigerloh,
Wilh. Pohlmann in Rheda,
H. Berkemeier in Benteler,
H. Feldmeyer in Liesborn,
Th. Tecklenborg Ww. in Wadersloh,
Meyer Weinberg in Herzebrock,
Franz Strop in Neuenkirchen,
C. Roer in Wiedenbrück.

Betten

gebrauchte, werden durch meine **Dampfbettfedern-Reinigung u. Wäscherei wieder wie neu hergestellt.**

Max Schwarte,
Oelde.

Prima hirschlederne Fausthandschuhe

stets vorrätig bei

Ostkamp & Comp.,
Clarholz.

25 Liter Weiss- oder Rotwein

für nur **Mk. 12.50** Faß leihweise franko retour.
20 Flasch. Weiß- od. Rotw. 12.50
10 „ „ „ 6.50
mit Glas u. Kiste. Nachnahme.
Weisswein à Liter 40, 50 60 80 Pfg.
Rotwein à Liter 50, 60, 80 Pfg.
Bahnstat. angeben. Vers. Preisliste.
J. Fraß. Ingelheim, Pfalz.
Wer etwas gutes will, wende sich vertrauensvoll an diese Quelle.

Um ein Christgeschenk

für die noch unvollendete, mit 170 000 Mk. Schulden überlastete **Sakramentskirche in Berlin** bittet inständigst

Kuratus **Hoheisel,**
Berlin N.O. 18, Thornerstr. 63.

Kopf-, Kleider-, Hut- u. Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten sowie sämtliche **Haushaltungs-Bürsten** empfiehlt

W. Schwinn, Beckum.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Bei Husten

u. Heiserkeit benutze nur **Kropp's Fustol** (reiner Fenchelhonig), vorzügl. bei **Stickhusten** der Kinder, à Fl. **1 Mk.** nur allein echt bei **Conr. Haack, Löwen-Drog., Oelde.**